

JAHRESFINANZBERICHT

für das Geschäftsjahr 2014 der
HYPO NOE Landesbank AG



HYPO NOE
LANDESBANK
Niederösterreich und Wien

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| LAGEBERICHT | 4 |
| Wirtschaftliche Rahmenbedingungen | 5 |
| Globale Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen | |
| Der europäische Rentenmarkt | |
| Die europäischen Aktienmärkte | |
| Entwicklung der Bankenlandschaft in der Eurozone und CEE | |
| Wirtschaftsentwicklung im Kernmarkt der HYPO NOE Landesbank AG | |
| Marktentwicklung | 10 |
| Geschäftsentwicklung | 12 |
| Mittelaufbringung / Mittelverwendung..... | 12 |
| Ausleihungen | 13 |
| Nostro-Veranlagungen..... | 13 |
| Investitionen..... | 13 |
| Sonstige Vermögensgegenstände..... | 13 |
| Einlagen | 13 |
| Emissionen | 14 |
| Eigenmittel..... | 14 |
| Ertragslage..... | 15 |
| Group Human Resources Management..... | 17 |
| Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess..... | 19 |
| Interne Revision..... | 20 |
| Risikobericht..... | 21 |
| Ereignisse nach dem Bilanzstichtag..... | 31 |
| Ausblick für das Jahr 2015..... | 32 |
| Forschung und Entwicklung..... | 32 |
| BILANZ ZUM 31.12.2014 (§ 43 BWG; ANLAGE 2) | 34 |
| GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2014 | 38 |
| ANHANG | 40 |
| I. Allgemeine Grundsätze..... | 41 |
| II. Konzernverhältnisse..... | 41 |
| III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethode..... | 42 |
| IV. Erläuterungen zur Bilanz..... | 43 |
| V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung..... | 49 |
| VI. Sonstige Angaben..... | 49 |
| VII. Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer..... | 51 |
| ANLAGESPIEGEL 2014 | 53 |
| BETEILIGUNGSSPIEGEL 2014 | 54 |

| | |
|---|----|
| ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER..... | 55 |
| BESTÄTIGUNGSVERMERK | 57 |
| BERICHT DES AUFSICHTSRATS | 60 |

Wir bitten um Verständnis, dass wir uns aus Gründen der leichteren Lesbarkeit im Text auf die allgemein übliche und geschlechtsneutral verstandene männliche Form für Personenbezeichnungen beschränken.

LAGEBERICHT

Geschäftsjahr 2014

- WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN
- MARKTENTWICKLUNG
- GESCHÄFTSENTWICKLUNG

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Globale Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen

Angesichts der zu Jahresbeginn 2014 vorherrschenden hoffnungsvollen Wachstumsprognosen für die Weltwirtschaft und die Eurozone im Speziellen muss zum Jahresende eine ernüchternde Bilanz gezogen werden. Zum Teil sind dafür Einflussfaktoren verantwortlich, die weder prognostizierbar noch beeinflussbar waren, wie etwa die negativen Witterungseinflüsse in den USA und die Ukraine-Krise in Europa, die zu Spannungen mit Russland geführt hat.

Neben diesen ungünstigen externen Faktoren sind vor allem fehlende Reformen in vielen Staaten einer der Hauptgründe, warum die realwirtschaftliche Erholung schleppend verläuft. Mit wenigen Ausnahmen werden weder in den Schwellenländern noch in der EU und deren Mitgliedsländern politische Akzente zur Bekämpfung der strukturellen Probleme und für mehr Wachstum gesetzt. Die Geldpolitik der großen Zentralbanken der Welt ist dagegen oder gerade deswegen weiterhin sehr expansiv ausgerichtet. Zwar hat die US-Notenbank Federal Reserve (FED) nach zwei Jahren Laufzeit ihr Quantitative Easing-Programm (QE Ankaufsprogramm für Wertpapiere) im Oktober auslaufen lassen, dagegen wurde die Bank of Japan (BoJ) und vor allem die Europäische Zentralbank (EZB) im Jahresverlauf immer offensiver in ihrer Ausrichtung. Ende Oktober weitete die japanische Zentralbank den Umfang ihres Wertpapierkaufprogramms von zuvor 60 bis 70 Billionen Yen auf 80 Billionen aus.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den USA war trotz des eingangs erwähnten witterungsbedingten Wachstumseinbruchs gleich zu Beginn des Jahres eines der wenigen erfreulichen Ereignisse in der Weltwirtschaft. Eine stabile Säule für die Konjunktur war mit einer Wachstumsrate von 2,4 Prozent erneut der private Konsum. Dieser wird sowohl durch eine stetige Verbesserung des Arbeitsmarkts als auch durch positive Vermögenseffekte gestützt. Die Arbeitslosenrate fiel von 6,6 Prozent zu Beginn des Jahres kontinuierlich auf 5,7 Prozent per Jahresende. Die Unternehmensinvestitionen, die sich im Gesamtjahr um 5 Prozent erhöhten, erwiesen sich zum wiederholten Male als dynamischer Wachstumsträger.

Der Konjunkturverlauf im Euroraum war in beinahe jeder Hinsicht ernüchternd. Nach derzeit vorliegenden Zahlen konnte die Wirtschaftsleistung nur um 0,8 Prozent zum Vorjahr gesteigert werden. Hierzu beigetragen haben alle Sektoren, so ist etwa der private Konsum nach zwei Jahren der Kontraktion zu einem moderaten Wachstum von 0,9 Prozent zurückgekehrt. In ähnlichem Ausmaß expandierten auch die Staatsausgaben und die Unternehmensinvestitionen, lediglich der Außenbeitrag wuchs mit etwa 4,5 Prozent etwas dynamischer. Die Entwicklung in den einzelnen Mitgliedsländern verlief erneut sehr heterogen. Auffällig ist, dass vor allem in den meisten ehemaligen Krisenländern inzwischen ein spürbarer Erholungstrend in Gang gekommen ist. Die in der Vergangenheit vorgenommenen Reformen verhelfen nun Irland und Spanien zu relativ guter Wachstumsdynamik. Staaten, die bisher keine oder wenig Reformen vorgenommen haben, verzeichnen hingegen die schwächste Konjunkturdynamik, hierzu zählen auch große Mitgliedsländer wie Frankreich und Italien. Selbst Deutschland, das bis vor Kurzem als Wachstumslokomotive in der Eurozone gegolten hatte, bekam im abgelaufenen Berichtsjahr Konjunkturprobleme. Angesichts stark gefallener Rohstoff- und Energiepreise und der damit einhergehenden niedrigen Inflation sowie der extrem expansiv ausgerichteten Notenbanken hätte man insgesamt einen besseren Konjunkturverlauf erwarten dürfen. Einen Wachstumsdämpfer versetzten die geopolitischen Entwicklungen, hier vor allem die eskalierende Krise in der Ukraine und die in weiterer Folge verhängten Sanktionen gegen Russland. Neben einem massiven Nachfragerückgang aus Russland schlug sich diese Krise vor allem auf die Stimmung der Unternehmen negativ nieder. Einen weiteren Hemmschuh für die Wirtschaft stellte die sinkende Kreditvergabe im Euroraum dar. Diese Entwicklung ist sowohl auf eine relativ schwach ausgeprägte Kreditnachfrage als auch auf eine zurückhaltende Kreditvergabe durch die Banken zurück zu führen. In Teilen der europäischen Bankenlandschaft werden die Bilanzsummen weiter zurückgefahren. Außerdem werden die Kreditvergabekapazitäten der Finanzinstitute durch regulatorische Zwänge zusätzlich spürbar beeinträchtigt.

Die anhaltenden Preisrückgänge bei Rohstoff- und Energiepreisen führten im Jahresverlauf zu einer spürbaren Verlangsamung des Preisdrucks bei den Konsumenten. Insbesondere der starke Verfall des Ölpreises hat die Inflationsrate im Euroraum per Jahresende auf ein Niveau nahe der Nulllinie sinken lassen. Die EZB setzte entsprechende Maßnahmen, konnte damit aber den stark gefallenen Inflationserwartungen an den Kapitalmärkten, die wiederum eng mit den sinkenden Preisen für Rohöl korrelieren, nicht entgegenwirken. Die EZB beschloss im Juni erstmals in ihrer Geschichte und als einzige unter den großen Notenbanken die Einführung negativer Zinsen. Der Einlagensatz wurde damals mit -0,10 Prozent festgelegt und später im September in einem weiteren Schritt auf -0,20 Prozent gesenkt. Zu diesem Zeitpunkt beschloss die EZB ebenfalls den Einstieg in ein QE-Programm, also ein Wertpapierkaufprogramm, das in diesem Fall Covered Bonds (mit Deckungsmassen besicherte Bankanleihen, insbesondere

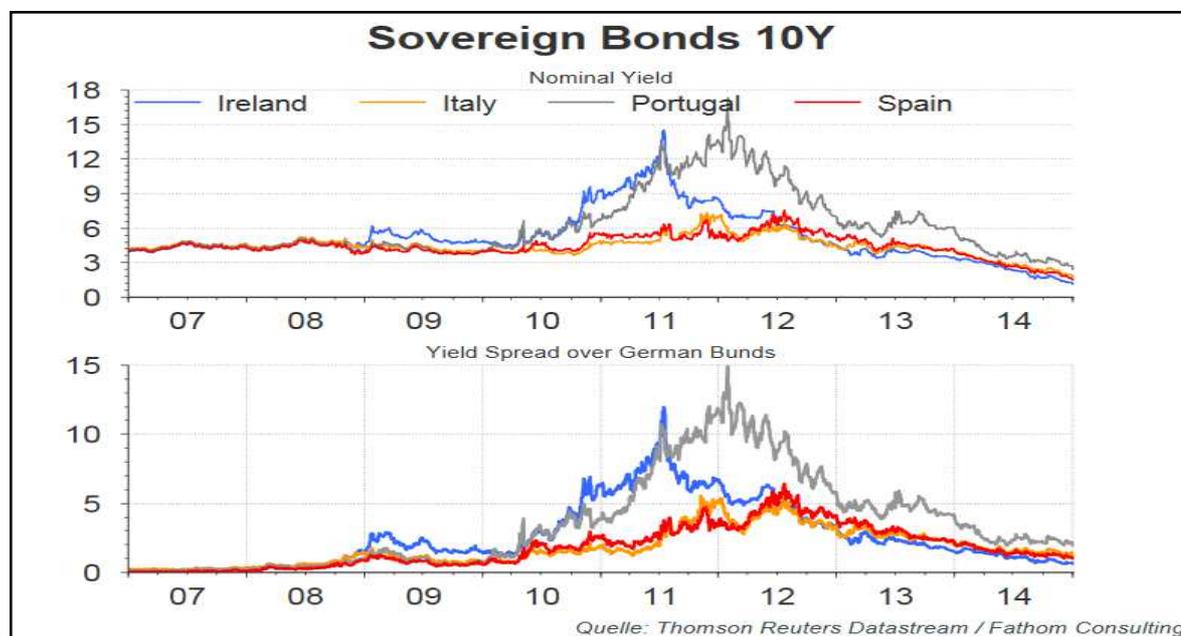
Pfandbriefe) und Asset-Backed-Securities-Wertpapiere (ABS) umfasst. Die Kapitalmärkte haben sich zum Ende der Berichtsperiode jedoch schon auf die Ausweitung dieses Kaufprogramms auf Euro-Staatsanleihen eingestellt und dies auch in den diesbezüglichen Preisen zumindest zum Teil eskomptiert.

Der europäische Rentenmarkt

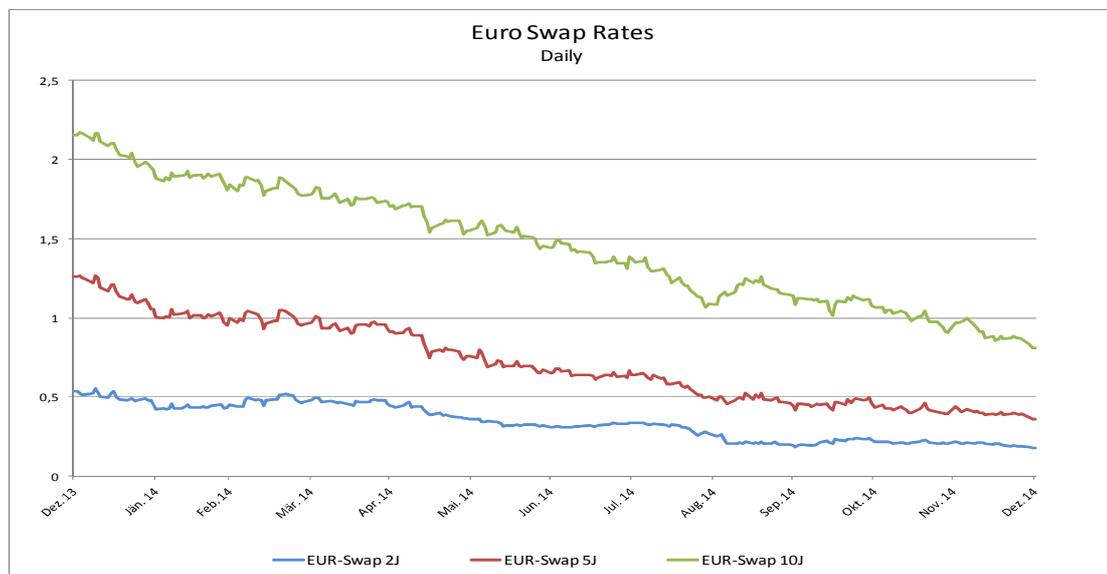
Die Zinsprognosen zu Jahresbeginn 2014 beinhalteten einen Anstieg der Renditen in nahezu allen Laufzeitsegmenten. Tatsächlich erwies sich der Rentenmarkt aber auch im sechsten Jahr in Folge als wesentlicher Ertragsbringer. Fundamentale Faktoren wie schwaches Wachstum und niedrige Inflation sind aber nur ein Teil der Erklärung. Wesentlichen Einfluss auf die positive Performanceentwicklung hatte die geldpolitisch extrem expansiv ausgerichtete EZB. Negative Einlagenzinsen, die Senkung des Leitzinses auf 0,05 Prozent und weitere liquiditätssteigernde Maßnahmen bildeten die Basis für starke Kursschwankungen. Die Spekulation auf ein vollumfängliches QE-Programm der EZB und das regulatorische Rahmenwerk für die Finanzindustrie führten zu einer verstärkten Nachfrage nach festverzinslichen Wertpapieren, wie zum Beispiel deutschen Bundesanleihen, obwohl diese die teuersten Anleihen in der Eurozone sind. Noch besser entwickelten sich die Anleihen der Euro-Peripherie, deren Renditen auf neue Tiefstände fielen und ihren Renditeabstand zu deutschen Bundesanleihen erheblich verringern konnten. Spanische Staatsanleihen verzeichneten ebenfalls im längeren Laufzeitensegment einen Wertzuwachs ebenso italienische. Einzige Ausnahme dieser positiven Performanceentwicklungen stellten die griechischen Staatsanleihen dar. Zwar konnten auch sie lange Zeit von dem sinkenden Zinstrend profitieren, erlitten dann aber aufgrund der politischen Turbulenzen zum Jahresende hin einen deutlichen Rückschlag.

Neben dem europäischen Staatsanleihenmarkt profitierten auch die anderen Rentensegmente von dem allgemeinen Trend sinkender Renditen. Unternehmensanleihen, Anleihen von Banken – ungedeckt wie besichert – und ABS-Wertpapiere wiesen eine beeindruckende Entwicklung auf. Es ist ein Trend hin zu risikoreicheren Veranlagungen festzustellen. Negativ an dieser Entwicklung ist, dass sie künstlich über die Geldpolitik herbeigeführt und nur teilweise fundamental abgesichert ist. Solange die lockere Geldpolitik fortgesetzt wird, dürfte sich auch an dem Performancetrend wenig ändern, auch wenn die Kursgewinne angesichts der schon erreichten niedrigen Niveaus nicht mehr so stark ausfallen dürften wie in den zurückliegenden Jahren.

Zinsentwicklung ausgesuchter Euro-Staatsanleihen



Euro-Swapsätze

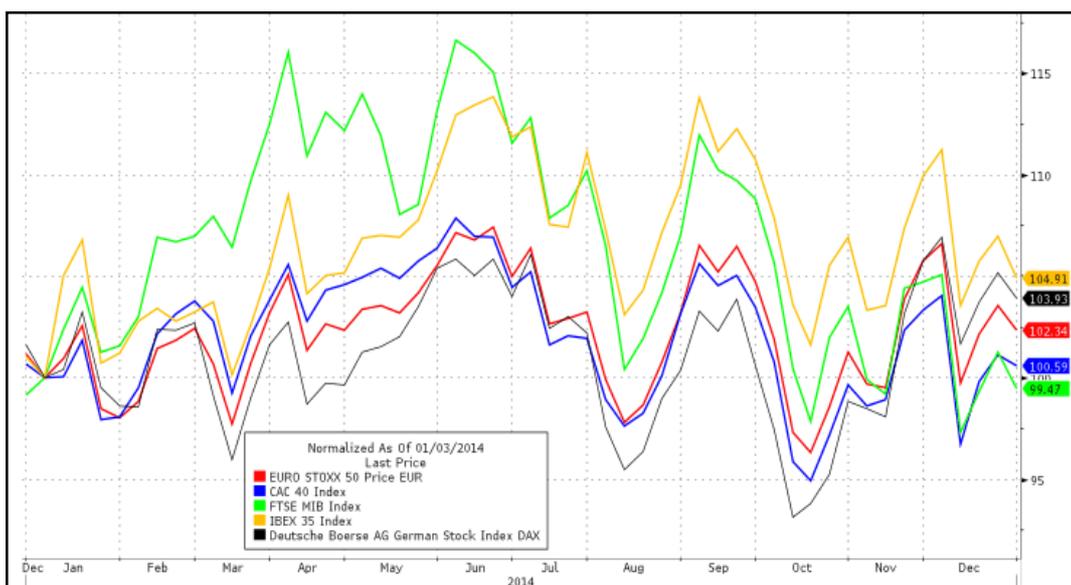


Quelle: Bloomberg

Die europäischen Aktienmärkte

Aus denselben Gründen wie am Rentenmarkt sind auch die Anleger auf den Aktienmärkten auf der Suche nach Rendite und damit bereit mehr Risiko in Kauf zu nehmen, weshalb die Mehrheit der europäischen Aktienmärkte per Jahresende eine positive Bilanz auswies. Dennoch konnten die Entwicklungen im Jahr 2014 nicht an die Jahre zuvor anschließen. Bei den meisten Indizes bewegte sich der Zugewinn zum Jahresende im niedrigen einstelligen Bereich. Es gab allerdings auch negative Ausreißer zu verzeichnen. Hierzu zählen unter anderem der griechische und der ungarische Aktienmarkt. Belastend wirkten sich neben der schwachen Konjunktorentwicklung vor allem die geopolitischen Risiken aus, insbesondere der Ukraine Konflikt. Auch der Rückgang bei den Rohstoffpreisen machte sich bei einigen Indizes negativ bemerkbar, vor allem dort wo Unternehmen aus diesem Sektor ein höheres Gewicht haben.

Aktienmärkte im Vergleich (Indexiert, Basis 31.12.2013)



Quelle: Bloomberg

Wirtschaftsentwicklung im Kernmarkt der HYPO NOE Landesbank AG

Österreich

Die Prognosen des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) und des Instituts für Höhere Studien (IHS) wurden von der bisher erwarteten Wachstumserwartung von 1,7 Prozent in 2014 auf 0,4 Prozent revidiert (Eurozone: 0,8 Prozent, EU28: 1,3 Prozent). Die Konjunktur verlor in Österreich vor allem im zweiten und dritten Quartal 2014 erheblich an Schwung. Die Verlangsamung begründet sich durch die Zunahme von geopolitischen Spannungen weltweit und deren Implikationen auf die österreichische Wirtschaft (vor allem in Form von Nachfragerückgängen). Die erwarteten Wachstumsimpulse durch Bruttoanlageinvestitionen unterschreiten bei Weitem die am Jahresanfang errechneten Konjunkturdaten. Der öffentliche Konsum und der Privatkonsum blieben gleichzeitig schwach und verfügten somit über nur sehr zurückhaltende Wachstumsbeiträge.

Wenn sich die Erholung im Euroraum wie erwartet verstärkt und der Welthandel wieder an Dynamik gewinnt, ergeben sich auch für die heimische Wirtschaft Wachstumsmöglichkeiten. Dabei könnten die österreichischen Unternehmen vor allem von

- niedrigeren Energiekosten (u. a. durch massiven Verfall des Ölpreises)
- überwiegend geringem Verschuldungsgrad der Unternehmen
- ausgewogenen Preis-Kosten-Relationen und
- sehr günstigen Finanzierungsbedingungen

profitieren und positive Implikationen auf die Investitionstätigkeit ermöglichen.

Ob die österreichische Wirtschaft im Laufe des Jahres 2015 wieder expandieren wird, hängt jedoch neben den internationalen und vor allem geopolitischen Umfeldfaktoren auch von den nationalen Reformanstrengungen und der Steuerreform ab. Dabei stellen die Verlangsamung der konjunkturellen Dynamik, die Neuberechnung der Staatsschulden (gemäß europäischem System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung hauptsächlich durch Einbeziehung bisher ausgelagerter/impliziter Schuldenstände) und der damit einhergehenden Steigerung der staatlichen Verschuldungsquote von bisher 74,5 Prozent auf 87 Prozent, klare Einschränkungen für die politischen Akteure im Zuge potenzieller Wirtschaftsbelebungsprogramme dar.

Auch die seit 2013 von 7,6 auf 8,4 Prozent gestiegene Arbeitslosigkeit erhöht den Druck zusätzlich. 2014 rechnet das WIFO mit einem weiteren Anstieg auf 9,3 Prozent bis 2016.

Bundesländer

Die angespannte konjunkturelle Lage hat sich naturgemäß auch auf die österreichischen Bundesländer niedergeschlagen, sodass eine Wachstumsperformance zwischen 0,2 und 1,8 Prozent erzielt werden konnte. Die Wachstumsraten in Niederösterreich und Wien schlugen mit jeweils 0,3 Prozent zu Buche. Bedingt durch die positive Exportnachfrage konnten die industrieorientierten Bundesländer Oberösterreich, Steiermark sowie Vorarlberg höhere Wachstumszuwachsrate vorweisen. Erfreulicherweise ist ein Trend zur Entschuldung österreichischer Bundesländer deutlich erkennbar, hat sich doch der aggregierte Schuldenstand samt Haftungen seit 2010 um knapp 14 Prozent verringert. Insbesondere in Niederösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg kam es im Jahr 2013 zu umfassenden Rückführungen, wobei die beiden Erstgenannten außerordentliche Tilgungen durchführten. Einhergehend mit den sichtbar rückläufigen landesbehäfteten Emissionen der Landes-Hypothekenbanken, haben sich die aggregierten Bundesländer-Haftungsvolumina seit 2010 um rund 23 Prozent reduziert und belaufen sich nunmehr auf EUR 59,6 Mrd. bzw. 19,4 Prozent des BIPs.

Trotz der angespannten konjunkturellen Rahmenbedingungen stellen Niederösterreich und Wien als Kernmärkte der HYPO NOE Gruppe jene Bundesländer mit den höchsten prognostizierten Bevölkerungszuwachsraten – bis 2050 – dar und weisen nach wie vor die höchsten Bruttoeinkommen bei den unselbstständig Erwerbstätigen auf. Betreffend die Kaufkraft pro Einwohner konnte sich Niederösterreich in 2013 auf Rang 1, gefolgt von Salzburg und Wien, verbessern. Demnach stieg die Kaufkraft in diesen drei

Bundesländern erstmals auf über EUR 20.000 pro Einwohner an. Niederösterreich und Wien stellen mit jeweils 16 Prozent bzw. 26 Prozent auch weiterhin jene Bundesländer mit den höchsten Anteilen am nationalen Bruttoinlandsprodukt dar.

Entwicklung der Bankenlandschaft in der Eurozone und CEE

Auch das sechste Jahr der Finanzkrise war für die europäische Bankenlandschaft durch herausfordernde ökonomische Bedingungen und den kontinuierlichen Regulierungsdruck geprägt. Unverändert beherrschte das Niedrigzinsthema auch das Jahr 2014, womit ein Erstarken der Ertragskraft vieler europäischer Banken weiter auf sich warten lässt und somit manch traditionelles Geschäftsmodell unverändert auf dem Prüfstand steht. Zumal auch die öffentliche Vertrauenskrise in viele Banken durch etwa im Zusammenhang mit dem Libor- oder Devisenhandelsskandal verhängte Strafgebühren in Milliardenhöhe nicht entschärft werden konnte.

Für Banken in der Eurozone war 2014 auch das Jahr der finalen Vorbereitung auf den einheitlichen europäischen Bankenaufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM). Schon 2013 war durch das Straffen bilanzieller Strukturen und Aufstocken der Eigenmittelreserven charakterisiert. Für 128 relevante Großbanken in den 18 Ländern der Eurozone stand 2014 dafür ganz im Zeichen der Prüfung der Aktiva-Qualität (Asset Quality Review - AQR) durch die europäische Zentralbank vor Übernahme ihrer Aufsichtsfunktion. Große Überraschungen brachte die Veröffentlichung der Ergebnisse des sogenannten Banken-Stresstests am 26. Oktober 2014 zwar nicht, fraglos hat die für viele Banken überaus aufwendige Übung jedoch zu erhöhter Transparenz im Markt beigetragen. Dennoch setzt sich in vielen Ländern die Phase der Bilanzreparaturen auch über 2014 hinaus fort, wie auch die Suche nach nachhaltig profitablen Geschäftsmodellen vielerorts noch nicht abgeschlossen ist. Erschwerend kommt die unverändert expansive Geldpolitik der europäischen Zentralbank hinzu, die vermehrt zu unkonventionellen Mitteln greift, um ihrem Mandat vermeintlich gerecht zu werden.

Im lokalen Bankensektor des Donauraums zeigen sich bereits Auswirkungen der geopolitischen Krisen, allen voran der Russland-Ukraine-Konflikt. Der Bankensektor in der Donauraumregion ist nach wie vor von einem vergleichsweise hohen Wertberichtigungsbedarf belastet. Die Non-Performing-Loan-Quoten (NPL-Quoten) in Ungarn, Bulgarien und Rumänien liegen vor allem im Unternehmensbereich nach wie vor höher als 20 Prozent. Die Slowakei, Tschechien und Polen verfügen über vergleichsweise niedrigere NPL-Quoten von 5 bis 7 Prozent in 2014 (Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche, per 09/2014). Bezüglich Kreditwachstum zeigt sich, dass die Kreditvergabe in der Slowakei, in Polen, Tschechien und Bulgarien 2014 eine Steigerung verzeichnen konnten, während in Ungarn und Rumänien das Kreditvolumen gegenüber dem privaten Nichtfinanzsektor weiterhin schrumpft.

Das schwache Wirtschaftswachstum, die angespannte geopolitische Lage, ein niedriges Zinsniveau, stets steigende regulatorische und steuerliche Anforderungen (Stichwort österreichische Bankensteuer) haben sich massiv auf die Profitabilität des österreichischen Bankenmarkts ausgewirkt. Erschwerend kommen die teilweise erheblichen Wertminderungen einzelner österreichischer Banken (vor allem für CEE-Töchter unter anderem in Ungarn, Rumänien und der Ukraine) hinzu. Das aggregierte konsolidierte Halbjahresergebnis 2014 nach Steuern des österreichischen Bankensektors betrug EUR -0,6 Mrd. Dies stellt eine Reduktion in Höhe von EUR 1,7 Mrd. im Vergleich zur Vorjahresperiode dar. Im heimischen Bankensektor kommt es derzeit zu bedeutenden Umstrukturierungen. Neben der laufenden Privatisierung von Teilen der Kommunalkredit AG, dem Verkauf des Bankhauses Schelhammer & Schattera und des SEE-Netzwerks der früheren Hypo Alpe Adria International AG liegt derzeit nach wie vor ein besonderes Augenmerk auf dem genossenschaftlichen Volksbankensektor.

Ein neues Kapitel der Finanzgeschichte hat die österreichische Finanzmarktaufsicht am 1. März 2015 aufgeschlagen. Nachdem die österreichische Bundesregierung erklärt hatte, keine weiteren Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen zur Unterstützung der Abbaugesellschaft der früheren Hypo Alpe Adria International AG setzen zu wollen, wurde von der FMA durch Mandatsbescheid eine befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA Asset Resolution AG veranlasst. Die erstmalige Anwendung der EU Richtlinie für Sanierung und Abwicklung von Banken (BRRD) durch das österreichische Bundesgesetz zur Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) wirft viele neue Fragen auf.

MARKTENTWICKLUNG

Die HYPO NOE Landesbank AG zeichnet innerhalb der HYPO NOE Gruppe für das Retailgeschäft verantwortlich. Neun Regionen mit insgesamt 30 Geschäftsstellen und drei Firmenkunden-Center sorgen dafür, dass Private, Freiberufler und Kommerzkunden im Kernmarkt Niederösterreich und Wien umfassend beraten und versorgt werden. Als strategische Bedarfsfelder wurden „Finanzieren & Wohnen“, „Sparen & Veranlagen“ sowie „Konto & Karten“ definiert.

Mit der Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG und dem Land Niederösterreich als starkem Eigentümer setzt die HYPO NOE Landesbank AG auf langfristig stabile Kundenbeziehungen in der Region. Erfahrene und motivierte Mitarbeiter erarbeiten maßgeschneiderte Lösungen mit dem Ziel, die hohen Ansprüche der Kunden zu erfüllen.

Das Geschäftsjahr 2014 war wie das Vorjahr von einer für Retailbanken sehr herausfordernden Zinslandschaft geprägt. Trotz der historischen Situation von extrem niedrigen Zinssätzen konnte die HYPO NOE Landesbank AG ihren Nettozinsertrag im Vergleich zum Vorjahr weiter ausbauen. Die HYPO NOE Landesbank AG setzte sich das ambitionierte Ziel, auch in diesem schwierigen Umfeld weiter zu wachsen. Konzertierte Anstrengungen, Aktionsbündel und nicht zuletzt erfolgreiche Vertriebsarbeit führten dazu, dass diese strategische Zielsetzung im Jahr 2014 auch erreicht werden konnte.

Ausleihungsvolumen, Einlagen und Kundenanzahl konnten gegen den Branchentrend deutlich gesteigert werden. Die größte Steigerung gegenüber dem Vorjahr wurde bei den Dienstleistungserträgen erzielt.

Die Geschäftsstellen sind und bleiben – im Rahmen eines filialzentrierten Multi-Channel-Vertriebsansatzes – der wesentlichste Vertriebskanal. 2014 wurde intensiv an der Verbesserung der Dienstleistungen in den Geschäftsstellen und einer neuen, regionalen Organisationsstruktur gearbeitet. Ziele des Projekts „Aufwertung Filialbetrieb“ waren unter anderem eine verbesserte Potenzialerschließung bei Bestands- und Neukunden, der Einsatz neuer Multikanaltechnologien, eine Prozessoptimierung im Kreditgeschäft und die Stärkung sowie der Ausbau des Filialvertriebs. Im Jahr 2014 wurde die HYPO NOE Beratungslounge im Landeskrankenhaus Korneuburg eröffnet. Diese neue Servicefläche ist für Mitarbeiter des Landeskrankenhauses, für vorterminalisierte Beratungsgespräche als auch für die Geldversorgung bestens geeignet. Die HYPO NOE Landesbank AG plant in den nächsten Jahren weitere Beratungsloungen.

Eine neue Gliederung der Marktregionen in nunmehr neun Regionen stärkt die Position der HYPO NOE Landesbank AG gegenüber den anderen Regionalbanken und führt zu optimierten Entscheidungswegen. Die neun Regionen sind groß genug, um den Personaleinsatz zu optimieren und klein genug, um effektive Marktbearbeitung zu ermöglichen.

Mit den „Niederösterreich-Wochen“ in den 30 Geschäftsstellen setzte die „Bank der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher“ ihren Weg — nämlich dort zu wirken, wo ihre Kunden zuhause sind — konsequent fort. Unter dem Motto „regional, authentisch und traditionell“ wurden während dieser in zwei Wellen durchgeführten Themenwochen unterschiedliche Aktionsprodukte angeboten, wie etwa spezielle Wohnkredite mit attraktiven Konditionen oder das „Niederösterreich-Sparbuch“, das einen wesentlichen Beitrag zur positiven Entwicklung des Passivgeschäfts in den letzten Monaten geleistet hat. Mit der Betonung von Niederösterreich will man die eigenständige Marke noch deutlicher schärfen, sich abgrenzen und ein positives Image aufbauen.

Als zentrale Vertriebseinheit wurde im Jänner 2014 das HYPO Service Center gegründet. Um eine erweiterte Erreichbarkeit zu gewährleisten, ist dieses Kundenservicecenter durchgehend von Montag bis Freitag von 8:00 bis 18:00 Uhr für die Kunden telefonisch erreichbar. Zum Kundenservice zählen unter anderem die Erteilung von allgemeinen Bankauskünften, Kontoinformationen in Verbindung mit einer Kundenstammverwaltung sowie Terminvereinbarungen für den Kundenberater. Rund 160.000 eingehende Anrufe wurden in der Berichtsperiode bearbeitet.

Im Firmenkundengeschäft gelang es, die Position bei den Klein- und Mittelbetrieben in Niederösterreich und Wien durch gezielte Akquisitionsschwerpunkte weiter auszubauen.

Bei den wesentlichen Wohnbaugesellschaften konnte trotz der wesentlichen Änderung des Marktumfelds die traditionell gute Marktposition behauptet werden. Im Hinblick auf das für die Banken im Firmenkundengeschäft vorhandene Ertragspotenzial wird auch der Wettbewerb in der Zusammenarbeit mit Klein- und Mittelbetrieben (KMUs) und im Großwohnbau weiterhin sehr intensiv bleiben.

Der laufenden Optimierung des Produktangebots und die Verbesserung der internen Prozesse – wie beispielsweise die Reorganisation der Risikoabteilungen zu einem Risikokompetenzzentrum - sollen weitere Qualitätssteigerungen im Leistungsangebot der HYPO NOE Landesbank AG gewährleisten.

Durch eine kundennahe und intensive Bearbeitung des Kreditportfolios konnte erneut eine signifikante Reduktion des Fremdwährungskredit-Portfolios erreicht werden. Das aktive Management des Kreditportfolios ermöglichte auch eine sehr positive Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen.

Auslandsfilialen

2014 betrieb die HYPO NOE Landesbank AG keine Auslandsfilialen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Per 31.12.2014 beträgt die Bilanzsumme EUR 2.433,2 Mio. Gegenüber dem Vorjahresresultimo entspricht dies einer Erhöhung von 4,3%.

| Entwicklung der Bilanzsumme | |
|------------------------------------|-------------------------|
| Stichtag | Bilanzsumme in Mio. EUR |
| 31.12.2013 | 2.334 |
| 31.12.2014 | 2.433 |

Mittelaufbringung / Mittelverwendung

Aktivseitig finden sich wertmäßig die größten Zuwächse in den Positionen Forderungen an Kunden mit EUR +86,9 Mio. (+4,6%), Schuldtitel öffentlicher Stellen mit EUR +82,1 Mio. (>100%) sowie die Position Forderung an Kreditinstitute in Höhe von EUR 15,5 Mio. (27,5%). Rückgänge weist die Position Schuldverschreibungen in Höhe von EUR -86,6 Mio. (-29,0%) auf.

| Aktiv | 31.12.2014 (TEUR) | 31.12.2013 (TEUR) | Veränderung (in TEUR) | Veränderung (in %) |
|---|-----------------------------|----------------------|--------------------------|-----------------------|
| Kassenbestand / Guthaben bei OeNB | 27.713 | 26.588 | 1.125 | 4,2% |
| Schuldtitel öffentlicher Stellen | 107.582 | 25.532 | 82.050 | >100% |
| Forderung an Kreditinstitute | 71.942 | 56.411 | 15.531 | 27,5% |
| Forderungen an Kunden | 1.979.609 | 1.892.677 | 86.932 | 4,6% |
| Schuldverschreibungen, Aktien | 211.626 | 298.267 | -86.641 | -29,0% |
| Beteiligungen | 1.733 | 2.230 | -497 | -22,3% |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 701 | 657 | 44 | 6,7% |
| Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände | 7.447 | 7.462 | -15 | -0,2% |
| Sonstige Aktiva / ARA | 24.881 | 23.837 | 1.044 | 4,4% |
| Bilanzsumme | 2.433.234 | 2.333.661 | 99.573 | 4,3% |

Unter den größeren Veränderungen auf der Passivseite findet sich die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, welche sich um EUR -56,2 Mio. bzw. -11,7% verminderte. Dieser Rückgang erklärt sich vor allem aus der verstärkten Nutzung der Refinanzierung über Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, bei denen eine Ausweitung von EUR +133,7 Mio. bzw. +10,7% erzielt werden konnte. Außerdem wurde die Position Verbriefte Verbindlichkeiten um EUR +23,4 Mio. bzw. +5,4% ausgebaut.

| Passiv | 31.12.2014 (TEUR) | 31.12.2013 (TEUR) | Veränderung (in TEUR) | Veränderung (in %) |
|--|-----------------------------|----------------------|--------------------------|-----------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 422.138 | 478.296 | -56.158 | -11,7% |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 1.383.243 | 1.249.494 | 133.749 | 10,7% |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 459.228 | 435.815 | 23.413 | 5,4% |
| Rückstellungen | 10.901 | 10.531 | 370 | 3,5% |
| Eigenkapital | 100.671 | 103.653 | -2.982 | -2,9% |
| Ergänzungskapital | 50.115 | 50.215 | -100 | -0,2% |
| Sonstige Passiva / PRA | 6.938 | 5.657 | 1.281 | 22,6% |
| Bilanzsumme | 2.433.234 | 2.333.661 | 99.573 | 4,3% |

Ausleihungen

Die Position Forderungen an Kunden weist eine Erhöhung von EUR +86,9 Mio. bzw. +4,6% auf. Die Forderungen an Großwohnbau und Firmenkunden belaufen sich per Jahresende auf EUR 1.026,6 Mio. (+2,6%) sowie an Freie Berufe und Private auf EUR 925,8 Mio. (+7,1%).

| Ausleihungen (in TEUR und %) | 31.12.2014 | % | 31.12.2013 | % |
|--------------------------------------|-------------------|--------------|------------------|--------------|
| Großwohnbau und Firmenkundengeschäft | 1.026.622 | 51,8 | 1.000.936 | 52,9 |
| Freie Berufe/Private | 925.789 | 46,8 | 864.628 | 45,7 |
| Sonstige | 27.198 | 1,4 | 27.113 | 1,4 |
| Summe | 1.979.609 | 100,0 | 1.892.677 | 100,0 |

Nostro-Veranlagungen

Die Veranlagungen in fremden Wertpapieren dienen neben der Ertragsoptimierung vor allem der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorschriften. Der Schwerpunkt in der Veranlagung liegt deshalb auf Staatsanleihen bzw. mit Ausfallsbürgschaft versehenen Bankenanleihen und Covered Bonds.

Das gesamte Nostro-Volumen betrug per Jahresende 2014 EUR 336,8 Mio. gegenüber EUR 342,3 Mio. am Ende des Vorjahres. Zum 31.12.2014 verfügt die HYPO NOE Landesbank AG über einen Nostrobestand an landesbehalteten Wertpapieren der HETA Asset Resolution AG (vormals HYPO Alpe-Adria-Bank International AG) im Nominale von EUR 30 Mio., mit Fälligkeit Oktober 2016. Unter Berücksichtigung des von der FMA angewendeten Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken auf Verbindlichkeiten der HETA wurde auf diesen Bestand eine Risikovorsorge in Höhe von EUR 7,8 Mio. getroffen.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenständen des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von rund EUR 2,0 Mio. (inklusive voll abgeschriebener geringwertiger Wirtschaftsgüter) gliedern sich in:

| Investitionen | in TEUR |
|---|----------------|
| Einrichtung/Möbel | 423 |
| EDV-Ausstattung (Soft- und Hardware) | 188 |
| Haustechnik | 154 |
| Büromaschinen und -geräte | 308 |
| KFZ | 254 |
| Unbewegliche Adaptierung | 592 |
| Sonstiges (inkl. Immaterielle Wirtschaftsgüter) | 86 |
| Gesamt | 2.005 |

Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position kommen insbesondere „Eigene nicht notierende Wertpapiere“, welche für den Wiederverkauf bestimmt sind in Höhe von EUR 17,1 Mio. (31.12.2013: EUR 17,4 Mio.) und Verrechnungsdebitoren zum Ausweis.

Einlagen

Der gesamte Einlagenstand (Primäreinlagen und Einlagen von Kreditinstituten) der HYPO NOE Landesbank AG hat sich im Jahr 2014 von EUR 1.727,8 Mio. auf EUR 1.805,4 Mio. erhöht. Die Einlagen von Kreditinstituten verringerten sich dabei um -11,7% auf EUR 422,1 Mio., die Primäreinlagen (Kundengelder) verzeichneten eine Steigerung von 10,7% auf EUR 1.383,2 Mio., wobei hiervon EUR 854,1 Mio. auf Spareinlagen entfallen.

| Primäreinlagen (in Mio. EUR) | |
|-------------------------------------|-------------------|
| Stichtag | Summe in Mio. EUR |
| 31.12.2013 | 1.249 |
| 31.12.2014 | 1.383 |

| Primäreinlagen (in TEUR und %) | 31.12.2014 | % | 31.12.2013 | % |
|---------------------------------------|-------------------|--------------|------------------|--------------|
| Spareinlagen | 854.071 | 61,7 | 823.641 | 65,9 |
| Sichteinlagen | 508.149 | 36,7 | 412.481 | 33,0 |
| Termineinlagen | 21.023 | 1,5 | 13.372 | 1,1 |
| Summe | 1.383.243 | 100,0 | 1.249.494 | 100,0 |

Emissionen

Bei Wohnbauanleihen tritt als Ausnahme nicht die HYPO NOE Landesbank AG als Emittent auf, sondern die Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft, wobei die HYPO NOE Landesbank AG der Treugeber ist. Die Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft emittiert treuhändig für die österreichischen Landes-Hypothekenbanken (damit auch für die HYPO NOE Landesbank AG) Wandelschuldverschreibungen, die mit Steuervorteilen ausgestattet sind. Bei den restlichen Emissionen tritt die HYPO NOE Landesbank AG als Emittent auf.

Das Gesamtvolumen der im Jahr 2014 begebenen Wertpapieremissionen betrug EUR 41,8 Mio., hiervon entfielen auf die Wandelschuldverschreibungen, die von der Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft treuhändig emittiert wurden, EUR 26,4 Mio.

| Gesamtumlauf Verbriefte Verbindlichkeiten (in Mio. EUR) | |
|--|-------------------|
| Stichtag | Summe in Mio. EUR |
| 31.12.2013 | 436 |
| 31.12.2014 | 459 |

| Verbriefte Verbindlichkeiten (in TEUR und %) | 31.12.2014 | % | 31.12.2013 | % |
|---|-------------------|--------------|----------------|--------------|
| Pfandbriefe | 67.294 | 14,7 | 59.203 | 13,6 |
| Sonstige Anleihen | 9.802 | 2,1 | 6.733 | 1,5 |
| Wohnbauanleihen | 382.132 | 83,2 | 369.879 | 84,9 |
| Summe | 459.228 | 100,0 | 435.815 | 100,0 |

Eigenmittel

Bis 31.12.2013 errechneten sich die anrechenbaren Eigenmittel nach § 23 BWG. Mit dem Inkrafttreten der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) per 01.01.2014 veränderte sich diese Berechnung. Im Bereich des Kernkapitals ist die HYPO NOE Landesbank AG vor allem durch den nunmehr notwendigen Abzug passiver Steuerlatenzen auf unbesteuerbare Rücklagen negativ betroffen. Die Neuregelung der Amortisierung des Ergänzungskapitals wirkt sich dagegen positiv aus, negative Auswirkungen haben die grundsätzlichen Anforderungen an das Ergänzungskapital, welche dazu führen, dass das bestehende Nachrangkapital mit Nominale EUR 50.000.000,00 nunmehr einer Grandfathering-Regelung unterliegen und im Abschlussjahr nur noch zu max. 80 % anrechenbar sind.

Die anrechenbaren Eigenmittel der HYPO NOE Landesbank AG bestehen aus hartem Kernkapital gem. Art. 26 CRR und Ergänzungskapital gem. Art. 62 und 486 CRR iVm § 20 CRR-BV und betragen insgesamt EUR 126,8 Mio (31.12.2013: EUR 132,4), hiervon hartes Kernkapital EUR 99,6 Mio. (31.12.2013: EUR 103,0 Mio.).

Im harten Kernkapital sind das Grundkapital und das damit verbundene Agio enthalten. Die Gewinnrücklagen und der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden aufgelöst. Gegenüber dem Vorjahr vermindert wirkt außerdem die passive Steuerlatenzen auf die unbesteuerbare Haftrücklage.

Die auf Grund der Amortisierung nicht mehr voll anrechenbaren Tier-II-Eigenmittel (Grundlage Art. 64 CRR) beliefen sich auf EUR 27.234.000,0 (31.12.2013: EUR 29.422.000,0) bei einem zugrunde liegenden Nominalwert in Höhe von EUR 50.000.000,00.

| Entwicklung der anrechenbaren Eigenmittel (in Mio. EUR) | |
|--|-------------------|
| Stichtag | Summe in Mio. EUR |
| 31.12.2013 | 132 |
| 31.12.2014 | 127 |

Das Gesamteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko, das Warenrisiko, das Gegenparteausfallrisiko (neu seit 01.01.2014) und das operationelle Risiko betragen EUR 86,9 Mio. (31.12.2013: EUR 91,4 Mio.).

Ertragslage

| Ertragslage | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|-------------------|--------------|
| | (TEUR) | (TEUR) |
| Nettozinsertrag | 39.238 | 37.858 |
| Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen | 570 | 93 |
| Nettoprovisionsertrag | 12.876 | 10.573 |
| Erträge aus Finanzgeschäften | 422 | 71 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 2.121 | 1.510 |
| Betriebserträge | 55.227 | 50.105 |
| Personalaufwand | -24.928 | -23.286 |
| Sachaufwand | -20.731 | -21.900 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | -1.922 | -1.820 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -798 | -530 |
| Betriebsaufwendungen | -48.379 | -47.536 |
| Betriebsergebnis | 6.847 | 2.568 |
| Risikovorsorge | -9.475 | -966 |
| hiervon: Wertberichtigungen | -1.892 | -1.578 |
| hiervon: Portfolio-Einzelwertberichtigung | -333 | 235 |
| hiervon: Wertberichtigungen auf Finanzanlagen (Auflösung) | -7.583 | 612 |
| hiervon: Portfolio-Einzelwertberichtigung | 14 | 73 |
| EGT | -2.628 | 1.602 |

Im Geschäftsjahr 2014 beläuft sich der Zinsertrag auf EUR 53,0 Mio. und der Zinsaufwand auf EUR 13,7 Mio. Der Nettozinsertrag beträgt daher für das Geschäftsjahr 2014 TEUR 39.238 und erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.380. Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen betragen TEUR 569,7.

| Nettozinsertrag (in TEUR) | |
|----------------------------------|---------------|
| Stichtag | |
| 31.12.2013 | 37.858 |
| 31.12.2014 | 39.238 |

| Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen (in TEUR) | |
|---|------------|
| Stichtag | |
| 31.12.2013 | 93 |
| 31.12.2014 | 570 |

Der Nettoprovisionsertrag beträgt TEUR 12.875,9 und zeigt daher eine Erhöhung von 21,8% oder TEUR 2.302.

In der Position Erträge aus Finanzgeschäften finden sich die Ergebnisse aus der Bewertung von Münzen/Valuten (TEUR 75) sowie aus Devisen (TEUR 347) wieder.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 2.121,0 beinhalten unter anderem Auflösungen von Rückstellungen (TEUR 969,0), Mieterträge (TEUR 96,0) und weiterverrechnete Kosten von insgesamt TEUR 912,0.

Insgesamt betragen die Betriebserträge EUR 55,2 Mio.

| Betriebserträge (in TEUR) | |
|----------------------------------|---------------|
| Stichtag | |
| 31.12.2013 | 50.105 |
| 31.12.2014 | 55.227 |

Der Personalaufwand beträgt EUR 24,9 Mio. (2013: EUR 23,3 Mio.). Der Sachaufwand wird in einer Höhe von EUR 20,7 Mio. ausgewiesen (2013: EUR 21,9 Mio.).

| Personalaufwand (in TEUR) | |
|----------------------------------|---------------|
| Stichtag | |
| 31.12.2013 | 23.286 |
| 31.12.2014 | 24.928 |

| Sachaufwand (in TEUR) | |
|------------------------------|---------------|
| Stichtag | |
| 31.12.2013 | 21.900 |
| 31.12.2014 | 20.731 |

Die Abschreibungen von Anlagevermögen weisen einen Stand von EUR 1,9 Mio. aus.

Durch Saldierung der Betriebserträge in Höhe von EUR 55,2 Mio. mit den Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR 48,4 Mio. errechnet sich ein Betriebsergebnis von EUR 6,8 Mio.

| Betriebsergebnis (in TEUR) | |
|-----------------------------------|--------------|
| Stichtag | |
| 31.12.2013 | 2.568 |
| 31.12.2014 | 6.847 |

Nach vorsichtiger Bewertung der Forderungen sowie ausreichender Vorsorge für erkennbare Kreditrisiken beträgt die Nettozuführung der Wertberichtigungen und Rückstellungen insgesamt EUR 1,9 Mio. (2013: Nettozuführung EUR 1,6 Mio.), wobei eine gesonderte Dotation im Sinne des § 57 (1) BWG in Höhe von EUR 2,6 Mio. gebildet wurde. Aufgrund der intensiven Bearbeitung des NPL-Portfolios konnten im Berichtsjahr wiederum signifikante Erfolge in der Kreditrückführung und somit Auflösungen von Einzelwertberichtigungen erzielt werden.

Die Saldoposition Erträge/Aufwendungen aus Verkauf/Tilgung und Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen beläuft sich auf EUR -7,6 Mio. (2013: +0,6 Mio.) und betreffen hauptsächlich den HETA-Bond.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) beträgt daher im Jahr 2014 TEUR -2.628.

| EGT (in TEUR) | |
|----------------------|---------------|
| Stichtag | |
| 31.12.2013 | 1.602 |
| 31.12.2014 | -2.628 |

Der zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG seit 2007 bestehende Ergebnisabführungsvertrag wurde im Berichtsjahr einvernehmlich aufgelöst. Aufgrund des Gruppenbesteuerungsvertrages vom 04.12.2008 mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG ist somit die HYPO NOE Landesbank AG berechtigt, die auf den steuerlichen Verlust (bei fiktiver Einzelveranlagung) entfallende Steuerumlage in Höhe von TEUR -199,2 vom Gruppenträger zu fordern.

Die risikogewichteten Aktiva (2014: EUR 980,7 Mio.) haben den bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2007 (EUR 1.236,9 Mio.) nicht überschritten. Daher kommt es auch 2014 zu keiner Haftrücklagendotierung.

Nach Berücksichtigung von sonstigen Steuern (TEUR 552,9) und Auflösung der freien Rücklage in Höhe von TEUR 1.920,0 wird ein Jahresgewinn von TEUR 13,1 ausgewiesen.

Das Unternehmensergebnis spiegelt sich in den wesentlichen Ertragskennzahlen wider:

| | | 2014 | 2013 |
|---------------------------|--|---------------|--------|
| ROE 1 | Betriebsergebnis/Ø-Kernkapital | 6,74% | 2,48% |
| ROE 2 | EGT/Ø-Kernkapital | -2,59% | 1,55% |
| ROA | EGT/Ø-Bilanzsumme | -0,11% | 0,07% |
| Gesamtkapitalrentabilität | Jahresüberschuss/Bilanzsumme | -0,08% | 0,06% |
| Cost-Income Ratio | Betriebsaufwendungen/Betriebserträge | 87,60% | 94,87% |
| Risk-Earnings Ratio | Risikovorsorge Kreditbereich/(NZE+Beteiligungserträge) | 4,72% | -3,98% |

Group Human Resources Management

Serviceorientierung, Innovationskraft sowie Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt sind wesentliche Faktoren, die zum langfristigen Erfolg unseres Unternehmens beitragen.

Daher legt das Management durch zielgerichtete Aus- und Weiterbildung großes Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Mitarbeiter. Ein offener und wertschätzender Dialog zwischen den Mitarbeitern aller Hierarchieebenen ermöglicht eine positive Unternehmenskultur, in der auftretende Probleme rasch angesprochen und gelöst werden können.

Die Mitarbeiter des Bereiches Human Resources dienen dem Management und den Mitarbeitern als verlässlicher und integrierter Ansprechpartner und steuern die Personalpolitik durch proaktive und gewissenhafte Ausgestaltung der Personalpolitik.

Human Resources 2014 in Zahlen

Zum Stichtag 31.12.2014 waren 358 Mitarbeiter (inkl. 5 Lehrlinge) in der HYPO NOE Landesbank AG beschäftigt, was einem Vollzeitäquivalent exklusive Mitarbeiter mit ruhender Arbeitsverpflichtung von 300,4 entspricht. 18 Mitarbeiter waren zu diesem Zeitpunkt in Karenz bzw. Mutterschutz und ein Mitarbeiter nützte die Möglichkeit der Bildungskarenz. 26 Mitarbeiter, davon zwei Männer, waren in Elternteilzeit. Das Geschlechterverhältnis ist mit 49,2 Prozent Frauen und 50,8 Prozent Männern nahezu ausgewogen. Von allen Beschäftigten sind 69 Prozent im Vertriebsbereich und 31 Prozent in Geschäftsfunktionen (Stabs- und Betriebsaufgaben) tätig. Im Ausmaß von rund 50 Vollzeitäquivalenten werden Dienstleistungen von der HYPO NOE Gruppe Bank AG im Wege von SLA weiterverrechnet.

42 Stellen wurden 2014 vom externen Arbeitsmarkt besetzt. 95 Personen veränderten ihren Aufgabenbereich innerhalb des Unternehmens.

Organisatorisches

Der Schwerpunkt lag 2014 in der Umgestaltung der Kundenbetreuung durch neun Regionen. Diese sind erste Anlaufstelle für alle Themenstellungen konzernweit.

Die Umstellung auf eine neue, integrierte und damit effizientere Softwarelösung wurde 2013 abgeschlossen. 2014 war das erste Geschäftsjahr, in dem die neue Software in allen Bereichen erfolgreich eingesetzt wurde.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung des HYPO NOE Konzerns dient der nachhaltigen Unterstützung der strategischen Ausrichtung der HYPO NOE und der Erreichung der strategischen und operativen Ziele. Ebenso ist es Aufgabe, die Einhaltung von aufsichtsrechtlichen und anderen gesetzlich gegebenen Vorschriften, die in Zusammenhang mit Aus- und Fortbildungen stehen, sicher zu stellen.

Im Jahr 2014 stand die Begleitung und Unterstützung der Einführung des neuen Regionalkonzeptes im Fokus des Maßnahmen. Für alle Bewerber für die Funktion des Regionaldirektors sowie alle Geschäftsstellenleiter wurde ein Management und Sales Check durchgeführt, in dem die Kernkompetenzen der jeweiligen Funktionen überprüft wurden. Basierend auf den Ergebnissen wurden ein Ausbildungsprogramm für die Regionaldirektoren sowie Einzelmaßnahmen geplant und mit der Umsetzung begonnen.

Basis für die Planung und Umsetzung von der individuellen persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung ist das konzernweit einheitliche Mitarbeiterentwicklungsgesprächen der Führungskräfte und Mitarbeiter. Abgeleitet von diesem wurden auch 2014 zahlreiche fachliche und persönlichkeitsbildende Maßnahmen individuell intern entwickelt und durchgeführt.

Beim „Best of Leadership“, einer Initiative, bei der Führungskräfte konzernübergreifend bei der Übernahme einer neuen Führungsaufgabe begleitet werden, wurden die nachhaltige Wirkung durch den Ausbau des Themas Selbstführung sowie den Einsatz erlebnisorientierter Elemente verstärkt.

Im Zusammenhang mit der Erfüllung aller CRD III-Vorgaben wurde das an alle neuen Bestimmungen angepasste Performance-Gespräch, das bereits für Führungskräfte umgesetzt war, für die Erweiterung auf alle Mitarbeiter im Jahr 2015 vorbereitet.

Die im Kollektivvertrag für die Angestellten der österreichischen Landes-Hypothekenbanken vorgesehene Basisausbildung „Grundeinführung sowie /Grundausbildung“ wurde im Jahr 2014 von allen Teilnehmern positiv absolviert.

Die Teamentwicklung mittels Teamklausuren und Teamcoachings waren 2014 ein weiterer Schwerpunkt in der Personalentwicklung. Ebenso wurde großer Wert auf abteilungsübergreifende Workshops zur Verbesserung der Zusammenarbeit gelegt.

Der kommunikative Austausch zwischen den Mitarbeitern wurde durch konzernübergreifende Mitarbeiterveranstaltungen gestärkt.

Die 2012 eingeführte konzernweite Kundenzufriedenheitsanalyse wurde 2014 wiederholt. Sowohl die internen als auch die externen Kunden der HYPO NOE wurden befragt. Auf Basis der Auswertungen wurden Maßnahmen mit jeder einzelnen Abteilung erarbeitet, um eine nachhaltige und kontinuierliche Qualitätsverbesserung zu gewährleisten. Die nächste Umfrage ist 2016 geplant.

Nachhaltigkeitsauftrag im Human Resources

Das Thema Nachhaltigkeit bekam im letzten Geschäftsjahr durch die erstmalige Veröffentlichung eines eigenen Nachhaltigkeitsberichtes für die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine weitere Aufwertung.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurde das Thema Nachhaltigkeit erstmals auch in die offizielle Mitarbeiter- und Kundenbefragung integriert. Zusätzlich wurden Schulungen zu Nachhaltigkeitsthemen für die Mitarbeiter angeboten, um für dieses zentrale Thema zu sensibilisieren.

2014 stand auch das Thema Mitarbeitergesundheit im Fokus. Einerseits wurden Seminare zum Thema „Körpersignale und Stress“ angeboten, andererseits wurde mit der Befragung mittels ABI Plus eine Erhebung zu Lebensqualität, Arbeitsfähigkeit und Arbeitsbedingungen gemäß Arbeitnehmerschutzbedingungen konzernweit durchgeführt. Zusätzlich stand auch die individuelle Betreuung unserer Mitarbeiter im Falle von Langzeitkrankenständen im Blickpunkt.

Ausblick für 2015

Für das Human Resources-Team stehen die Personalentwicklung im Zusammenhang mit der Stärkung sowie die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) im Fokus. Neben der Fortsetzung der Evaluierung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz werden sich Fokusgruppen mit verschiedenen Aspekten der BGF beschäftigen und Maßnahmenpakete schnüren. Ebenso wird die zweijährlich stattfindende erweiterte Gesundenuntersuchung durchgeführt. Neu ist auch die kostenlose und anonyme Unterstützung in Krisensituationen im Rahmen eines Employee Assistance Services.

Für das konzernweite Potenzialförderprogramm 2015 für Nachwuchsführungskräfte und Experten, in dem die Potenzialträger ihre persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten sondieren und Kompetenzen erweitern wurden 11 Personen nominiert.

Für die Regionaldirektoren wird ein aus den Ergebnissen der Management und Sales Checks abgeleiteter mehrteiliger Führungskompetenz-Lehrgang konzipiert und durchgeführt.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Ein wesentlicher Schwerpunkt wurde auch wieder im Jahr 2014 auf die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken sowie die Weiterentwicklung des umfassenden IKS gelegt.

Unter dem Dach des IKS werden alle Kontroll- und Prüftätigkeiten zusammengefasst, die auf eine gesetzes- und interne normenkonforme Abwicklung der Prozesse achten und deren Einhaltung garantieren. Hierbei erfolgt eine Unterscheidung in Tätigkeiten, die im Rahmen des Risikomanagements, der internen Revision ausgeführt werden, und in rechnungslegungsspezifische Tätigkeiten mit Schwerpunkt auf die normengerechte Erstellung des Jahresabschlusses.

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen sich wie folgt dar:

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Der Abteilung Group Accounting in der HYPO NOE Gruppe Bank AG obliegt die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen Buchhaltung und der Anwendung konzerneinheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Richtlinien erstellt.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in der HYPO NOE Landesbank AG beinhaltet im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess Arbeitsanweisungen und Prozesse zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen einschließlich

- der Verwendung des Vermögens der Bank,
- zur Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen,
- zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen sowie
- am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente, die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben könnten.
- Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse der Bank abgestimmt.
- Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend.
- Die Prozessabläufe der Erstellung des Finanzjahresberichts (Jahresabschluss AG sowie Lagebericht) wurden mit ihren Risiken und Kontrollen dokumentiert.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet. Des Weiteren gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Funktion erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfelds bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich in der Bank große Bedeutung zu.
- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche – Rechnungswesen, Controlling und Risikomanagement – sind klar getrennt und werden in separaten Abteilungen (Rechnungswesen, Controlling) bzw. in einer separaten Stabsstelle (Risikomanagement) in einem Vorstandsbereich koordiniert.
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Alle rechnungslegungsrelevanten Buchungsprozesse erfolgen nach dem Vier-Augen-Prinzip im Rechnungswesen beziehungsweise laut internen Regelungen durch ausgebildete Personen in den jeweiligen Fachabteilungen.

- Täglich oder monatlich werden Buchungslisten, Umsatzauswertungen, Bewertungslisten, Listen über BWG-Bestimmungen bzw. CRR/CRD IV etc. von der zentralen EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums unter Berücksichtigung von automatisierten Kontrollen zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Haben-Gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.
- Es erfolgen monatliche Meldungen an die OeNB im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über die zentrale EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Die Überwachung des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.

Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke (Audit Group Standards), die auf dem BWG bzw. CRR/CRD IV, den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren. Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Abteilungen und Organisationseinheiten. Prüfungsschwerpunkte waren die Bereiche Kredit und Geschäftsstellen.

Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme u.v.m.).

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates lässt sich in Ausübung seiner Überwachungsfunktion, etwa in turnusmäßigen Besprechungen, über den Status des IKS informieren.

Damit wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Des Weiteren wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften und regulativen Richtlinien angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Das IKS wird laufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst. Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist, betrieben und überwacht wird, nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten aufgrund neuer Risiken und aufgrund der fortlaufenden Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit wird als zentrale Herausforderung angesehen. In diesem Zusammenhang stehen insbesondere Verbesserungen der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe, Minimierung der operationellen Risiken mittels Festlegung effektiver präventiver Verbesserungsmaßnahmen und Erhöhung des IKS-Reifegrades im Konzern HYPO NOE Gruppe im Vordergrund.

Interne Revision

Die Bedeutung der Revision als Teil des betrieblichen Überwachungssystems von Kreditinstituten zeigt sich insbesondere darin, dass sie als eine von wenigen Funktionen im Bankwesengesetz (§ 42 Abs. 1 BWG) gesetzlich verankert ist:

Kreditinstitute und Finanzinstitute haben eine interne Revision einzurichten, die unmittelbar den Geschäftsleitern untersteht und ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des gesamten Unternehmens dient. Die interne Revision muss unter Bedachtnahme auf den Geschäftsumfang so ausgestattet sein, dass sie ihre Aufgaben zweckentsprechend erfüllen kann.

Die Revisionstätigkeit in der HYPO NOE Landesbank AG basiert auf einer mit dem Vorstand bzw. der Geschäftsführung akkordierten Jahresplanung, welche wiederum Teil einer mehrjährigen Prüfplandkarte ist. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Bereiche der Bank tourlich revidiert werden.

Prüfungsschwerpunkte bilden die vom Gesetz vorgeschriebenen Prüfungshandlungen, besonderes Augenmerk wird zusätzlich auf die verschiedenen Risikobereiche (Stichwort: Risikoorientierte Prüfung), d.h. Operationales Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko und Risikomanagement in seiner Gesamtheit, aber auch auf Wirtschaftlichkeits-beziehungswise Qualitätsaspekte gelegt. Daneben war die Revision bei verschiedenen Projekten begleitend involviert. Das Angebot der Revision, als Servicestelle/Informationsquelle für die diversen Abteilungen zu fungieren (Beratungsfunktion der Revision), wurde intensiv genutzt.

Im Jahr 2014 wurden 62 Prüfungen durchgeführt. Darin inkludiert sind etwaige vom Vorstand erteilte, ergänzende Prüfaufträge (Sonderprüfungen). Die Berichte beinhalten in aller Regel Verbesserungsvorschläge und Maßnahmen, deren Umsetzung als Teil der Qualitätssicherung der Revisionsarbeit kontrolliert wird.

Das Ziel der Revisionstätigkeit besteht nicht nur darin, Schwachstellen aufzuzeigen, sondern unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen zu erbringen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwert zu schaffen, die Geschäftsprozesse zu verbessern und somit die „Performance“ in der HYPO NOE Landesbank AG insgesamt zu steigern.

Die Revision unterstützt des Weiteren die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese verbessern hilft.

Der Vorstand wurde zeitnah schriftlich und mündlich über die Prüfungsergebnisse informiert, zusätzlich ergingen regelmäßig schriftliche und mündliche Informationen an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie den Aufsichtsrat selbst in zusammengefasster Form.

Durch die entsprechende quantitative und qualitative Ausstattung (eine permanente Aus- und Weiterbildung wird mit zumindest 40 Stunden pro FTE erfüllt), eine den aktuellen Erfordernissen und Erkenntnissen entsprechende Arbeitsweise („Revisionskultur“) und die gute Vernetzung innerhalb der Organisation ist sichergestellt, dass die Revision in der HYPO NOE Landesbank AG ihre Aufgaben optimal erfüllen kann.

Risikobericht

Unter Risiko versteht die HYPO NOE Landesbank AG unerwartet ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage der Bank auswirken können.

Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen erfolgt die Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Beachtung der Risikotragfähigkeit. Die Bank legt besonderen Wert darauf, dass Risiken nur unter Berücksichtigung des Risiko-Chancen-Verhältnisses eingegangen werden. Risiken sollen nicht zum Selbstzweck, sondern zur Schaffung eines Unternehmensmehrwerts und folglich einer erhöhten Risikotragfähigkeit sowie einer adäquaten Risikokapitalverzinsung eingegangen werden. Eine Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltig strategische Entwicklungskomponente erachtet.

Die HYPO NOE Landesbank AG hält ein gesundes Verhältnis von Risikotragfähigkeit zu den eingegangenen Risiken ein. Zu diesem Zwecke werden die anrechenbaren Risikodeckungsmassen sehr sorgfältig definiert und das Konfidenzniveau (also die Wahrscheinlichkeit für einen möglichen Verlust) bei der Risikoquantifizierung konservativ festgelegt.

Die Offenlegung der Risiken erfolgt auf Basis der konzerninternen Risikomanagement- und Risikoinformationssysteme.

Organisation des Risikomanagements

Die Erzielung wirtschaftlichen Erfolges ist notwendigerweise mit Risiko verbunden. Die HYPO NOE Landesbank AG betreibt aktive Risikotransformation, in deren Zusammenhang bewusst Risiken übernommen werden. Zielsetzung der Bank im Bereich des Risikomanagements ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebs (Kredit-, Zins-, Markt-, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiko sowie sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen, aktiv zu steuern sowie zu überwachen.

Die Aufbauorganisation in der HYPO NOE Landesbank AG sieht eine klare funktionale Trennung (4-Augen-Prinzip) zwischen Markt (Bereiche, die Geschäfte initiieren und über ein Votum verfügen) und der Marktfolge (Bereiche, welche nicht dem Bereich Markt zugeordnet sind und über ein weiteres, vom Markt unabhängiges Votum Second Opinion verfügen) bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung vor. Ab einer qualifizierten Ausleihungshöhe und definierter Besicherungsstruktur gemäß interner Kompetenzordnung ist ein übereinstimmendes positives Votum von Markt und Marktfolge erforderlich. Der Übergenehmigungsprozess für Engagements, die dem Konzernaufsichtsrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden müssen, ist ebenfalls geregelt.

Grundsätzlich unterliegen in der HYPO NOE Landesbank AG alle messbaren Risiken der konzernweit einheitlichen Limitstruktur, die permanent operativ überwacht wird. Es gilt der Grundsatz, dass kein Risiko ohne Limit eingegangen werden darf.

Ein zeitnahes, regelmäßiges und umfassendes Berichtswesen ist in Form eines Risikoreportings implementiert. Zusätzlich zum monatlichen ICAAP-Bericht, der eine aggregierte Zusammenfassung aller Risiken und deren Abdeckung mit Kapital darstellt, werden Geschäftsführung und Aufsichtsorgane mittels separater regelmäßiger Risikoberichte je Risikokategorie umfassend über die jeweils aktuellen Risikoentwicklungen informiert.

Die Offenlegung gemäß Teil 8 CRR erfolgt auf konsolidierter Basis der HYPO NOE Gruppe in einem eigenen Dokument auf der Website unseres Instituts.

Entsprechend den Regelungen im Produkteinführungsprozess geht der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte sowie einem Eintritt in neue Märkte grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Risikobehaftete Geschäfte sind ohne jede Ausnahme nur unter der Voraussetzung erlaubt, dass diese in der Konzernrisikodokumentation ausdrücklich geregelt und somit genehmigt sind. Die Bank richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung sowie zum Management der spezifischen Risiken verfügt. Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen wird dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben.

Die HYPO NOE Landesbank AG identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert die Risiken gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Trotz der verwendeten Risikomanagementmethoden und internen Kontrollverfahren kann die HYPO NOE Landesbank AG unbekanntem und unerwarteten Risiken ausgesetzt sein. Die verwendeten Risikomanagementtechniken und -strategien können auch in Zukunft nicht in jedem wirtschaftlichen Marktumfeld oder gegen alle Arten von Risiken voll wirksam sein.

Gesamtbankrisikomanagement und Risikotragfähigkeit (ICAAP)

Die Quantifizierung und Überwachung des Gesamtbankrisikos auf Portfolioebene wird für die HYPO NOE Landesbank AG über eine Dienstleistungsvereinbarung geregelt, durch die vom Markt unabhängige Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern in der HYPO NOE Gruppe Bank AG durchgeführt und umfasst die Messung, Aggregation und Analyse der eingegangenen Risiken. Die Ergebnisse werden durch die Stabsstelle Strategisches Risikomanagement plausibilisiert und berichtet.

Die HYPO NOE Landesbank AG identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert das Risiko gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Das Mindesteigenmittelerfordernis wird gemäß Standardansatz (Säule 1 des Basel-III-Regelwerks) ermittelt. Alle wesentlichen Risiken werden aktiv im Rahmen eines internen Risikomanagements (ICAAP-Regelungen der Säule 2) gesteuert sowie die Offenlegungsverpflichtungen (Säule 3 des Basel-III-Regelwerks) erfüllt. Kernthemen dieses laufenden Prozesses sind die Planung, Aggregation, Steuerung und Überwachung aller Risiken, die Beurteilung der angemessenen Ausstattung mit ökonomischem Kapital im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Anwendung und laufende Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementsysteme.

Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wird in zwei Steuerungskreisen überprüft:

- 1) Der ökonomische Steuerungskreis dient dem Gläubigerschutz unter dem Liquidationsgesichtspunkt. Hier werden Risiken unter einem hohen Konfidenzniveau (99,9 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und den im Liquidationsfall zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenübergestellt.
- 2) Der Going-Concern-Steuerungskreis dient der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank (Going-Concern-Prinzip). Hier werden Risiken unter einem geringeren Konfidenzniveau (95 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und mit den ohne Existenzgefährdung liquidierbaren Deckungsmassen verglichen.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes ist die Risikodeckung der HYPO NOE Landesbank AG insbesondere durch Maßnahmen im Kreditrisikomanagement stabil. Die Liquiditätssituation ist ebenfalls stabil. Nähere Angaben hierzu finden Sie in den nachstehend angeführten Detailberichten zu den einzelnen Risikokategorien.

Wesentliche risikorelevante Entwicklungen in 2014

Kreditrisiko

Eine zentrale Herausforderung im Bereich des Kreditrisikos ist die Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer. Bei einer nachteiligen Entwicklung ist mit erhöhten Risikovorsorgen sowie mit einem Anstieg des Risikokapitalbedarfs im ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) zu rechnen. Diesem Umstand wurde im Zuge des Budgetplanungsprozesses Rechnung getragen und ausgehend von einer volkswirtschaftlichen Analyse eine konservative Ratingmigration der Bestandskunden unterstellt.

Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde auf Basis dieser konservativen Annahmen ermittelt. Im monatlichen Risikomanagement- und Kreditrisikoreporting werden die Bonitätsänderungen von Kreditnehmern im Jahresverlauf hinsichtlich erfolgter Migrationen analysiert.

Die Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements wird als nachhaltig strategische Wachstumskomponente der HYPO NOE Landesbank AG wahrgenommen und beinhaltet die ablauforganisatorische Verbesserung der Behandlung von Risikofällen (Watch List, laufende Wertberichtigungsevaluierung), ein engeres Monitoring sowie die gestaltende aktive Steuerung des Portfolios (Risikotransfer, Einsatz moderner Risikomanagementtechniken).

Liquiditätsrisiko

Im Jahr 2014 standen die Finalisierung der technischen Umsetzung der neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Zusammenhang mit dem Liquiditätsrisiko, die erstmaligen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) an die nationale Aufsicht, die planmäßige Umsetzung der Fundingplanung sowie der Maßnahmen zur künftigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen LCR- und NSFR-Vorgaben und die Weiterentwicklung des Liquiditätsrisiko- und Liquiditätssteuerungsmodells und des Liquiditätskostenmodells im Zentrum des Liquiditätsrisikomanagements.

Gesamtbank-Stresstesting

Ausgehend von einer umfangreichen volkswirtschaftlichen Analyse wurden auch 2014 im Rahmen des internen Gesamtbank-Stresstestings für das Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe relevante Szenarien (unter anderem wirtschaftliche Verschlechterung in Osteuropa, eine verschärfte Staatsschuldenkrise in Europa) für dieses Jahr festgelegt. Deren Auswirkungen auf Kredit-, Beteiligungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko werden auf Einzelinstituts- und Konzernebene für die regulatorische als auch für die ökonomische Risikotragfähigkeit simuliert, den Geschäftsleitern präsentiert und Maßnahmen abgeleitet. Auf Basis der jährlich festgelegten Stressszenarien werden die Gesamtbank-Stresstests quartalsweise durchgeführt.

Basel III

Mit dem Inkrafttreten von Basel III per 1.1.2014 war das Jahr sowohl durch die sukzessive Fertigstellung neuer Meldeerfordernisse (u.a. LCR, FinRep Rev. 3), als auch durch das laufende Abarbeiten weiterer Vorgaben der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) geprägt.

Weiterentwicklung im Bereich Risikomanagement

Die HYPO NOE Landesbank AG wird auch im Jahr 2015 erhebliche Mittel in die Infrastruktur und die Weiterentwicklung der Prozesse, Methoden und Mitarbeiter investieren, damit die Risikokontrollsysteme auch in Zukunft im Einklang mit dem genehmigten Ausmaß der Risikobereitschaft und den Geschäftszielen stehen.

Kreditrisiko

Der Begriff des Kreditrisikos ist im Sinne eines Bonitätsänderungsrisikos zu verstehen, da heißt es wird das Risiko einer möglichen Bonitätsverschlechterung mit dem Spezialfall des Ausfalls des Vertragspartners oder des Garantiegebers betrachtet. Die Unterteilung des Kreditrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Krediten das klassische Kreditrisiko (Adressrisiko), Derivaten das Wiedereindeckungsrisiko und Wertpapieren das Emittentenrisiko zugeordnet wird. Das Kreditrisiko umfasst darüber hinaus auch Beteiligungsrisiken sowie das FX-Risiko (Ausfallrisiko) aus Kundensicht.

Die HYPO NOE Landesbank AG ermittelt die Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko für aufsichtsrechtliche Zwecke nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß Teil 3 Titel II Kapitel 2 CRR und wendet dabei die einfache Methode der kreditrisikomindernden Techniken an.

Die interne Risikosteuerung erfolgt anhand einer 25-stufigen HYPO-Masterskala, die - in der Gliederungstiefe verkürzt - nachfolgend dargestellt ist:

| Masterskala HYPO NOE Landesbank AG | |
|---------------------------------------|--------------|
| Kurzbeschreibung | Ratingstufen |
| Beste Bonität | 1A - 1E |
| Ausgezeichnete und sehr gute Bonität | 2A - 2E |
| Gute, mittlere und akzeptable Bonität | 3A - 3E |
| Mangelhafte Bonität | 4A - 4B |
| Watch List | 4C - 4E |
| Default | 5A - 5E |

Derzeit hat die HYPO NOE Landesbank AG für die Kundengruppe Privatkunden ein Antragsratingverfahren sowie zur laufenden Beurteilung ein Verhaltensrating im Einsatz. Unternehmenskunden werden anhand von verschiedenen Ratinginstrumenten für bilanzierende Unternehmen, Einnahmen-Ausgaben-Rechner und Existenzgründer beurteilt. Für Gemeinden und Banken wird ebenfalls ein eigenes Verfahren angewendet. Spezialfinanzierungen werden mittels Income Producing Real Estates (IPRE) und Projektfinanzierungsrating im Slottingansatz einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Wohnungseigentumsgemeinschaften nach WEG (Wohnungseigentumsgesetz) werden mit einem eigenen Ratingtool einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Die weiteren Kundengruppen werden aktuell anhand von Experteneinschätzungen auf Basis von Analysen, externen Informationen etc. intern eingestuft. Die internen Ratings werden im Kreditrisikomanagement grundsätzlich für die Risikokategorien Kredit-, FX-Risiko (Ausfallrisiko) und Beteiligungsrisiko angewendet. Der Anteil der ungerateten Kunden ist vernachlässigbar und wird zudem laufend überwacht. Allfälligen ungerateten Forderungen wird generell ein konservatives 4A-Rating zugewiesen.

Kreditrisikoanalyse

Das Kreditgeschäft ist ein Kerngeschäft der HYPO NOE Landesbank AG. Dementsprechend gehört das Eingehen von Kreditrisiken sowie deren Steuerung und Begrenzung zu den Kernkompetenzen der HYPO NOE Landesbank AG. Die Ausleihungsgewährung, die Bewertung von Sicherheiten sowie die Bonitätsbeurteilung und Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Grundlegend ist dieses Regelwerk im Konzernrisikohandbuch der HYPO NOE Gruppe verankert. Weiters zählen dazu insbesondere Pouvoirordnungen, Vorgaben zur Bonitäts- und Sicherheiteneinstufung sowie Richtlinien zum Ablauf bei der Kreditvergabe und der Gestionierung.

Die Aufgaben der operativen Kreditrisikomanagementeinheit umfassen sämtliche Aktivitäten zur Prüfung, Überwachung und Steuerung aller Risiken aus bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften im Zusammenhang mit Ausleihungen auf Einzelkundenebene.

Den Schwerpunkt der Tätigkeit bilden die formale und materielle Prüfung der Kreditanträge und die Abgabe des Zweitvotums (sofern gemäß interner Pouvoirordnung erforderlich). Ebenfalls ist ausschließlich (mit Ausnahme im kleinvolumigen Privatkundengeschäft) diese Abteilung für die Ratingbestätigungen zuständig.

Eine weitere Tätigkeit der operativen Kreditrisikomanagementeinheit ist auch, durch Überprüfung von Frühwarnindikatoren (vor allem aus der Kontogestion) potenzielle Problemkunden möglichst frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig aktive Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

In die Verantwortung des Sanierungsmanagements fallen die Agenden betreffend Gestionierung von notleidend gewordenen Kreditengagements und die Verantwortung für die Risikovorsorge (Bildung von Einzelwertberichtigungen). „Forborne Exposures“ (Finanzierungen bei denen bonitätsbedingt vertragliche Änderungen vorgenommen wurden) werden entweder von den Markteinheiten gemeinsam mit dem operativen Kreditrisikomanagement oder vom Sanierungsmanagement überwacht.

Ab einem definierten internen Rating werden Engagements als Watch Loan klassifiziert oder in das Sanierungsmanagement übergeben und somit intensiv betreut.

Die HYPO NOE Landesbank AG wendet für die Defaulterfassung strenge Maßstäbe an. Sämtliche Kunden, die zumindest eines der nachfolgenden Ereignisse aufweisen, werden umgehend als Default behandelt:

- 90-Tage-Überfälligkeit einer wesentlichen Forderung (aufsichtsrechtliche Definition)
- Bildung einer Einzelwertberichtigung
- Bonitätsbedingte Restrukturierung
- Insolvenz, Ausgleich, Konkurs
- Abschreibung oder Ausbuchung von Forderungen

Risikovorsorgen

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäfts werden Einzelwertberichtigungen, Portfolioeinzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung im Einzelfall erfolgt auf Basis der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des einzelnen Kreditnehmers unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Beurteilung des Sicherheitenwertes, der Tilgungsstruktur und von Fälligkeiten.

Die HYPO NOE Landesbank AG ermittelt regelmäßig den auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeiten und ökonomischen Besicherungsstruktur berechneten statistischen Erwarteten Verlust der kreditrisikorelevanten Ausleihungen. Zielsetzung ist den Erwarteten Verlust des Gesamtportfolios durch ausreichende Risikovorsorgen abzudecken bzw. einen etwaigen Shortfall im Risikomanagement konservativ zu berücksichtigen.

Zudem erfolgt auf Einzelinstitutsebene die Ermittlung der Portfoliowertberichtigung auf Grundlage des internen Risikomanagements unter Berücksichtigung des aktuellen Risikoprofils für nicht vollkonsolidierte Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (inkl. Nostropositionen und Derivate) mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß oben angeführter Masterskala. In der Portfolioeinzelwertberichtigung ist auch die Vorsorge für das Portfolio an Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkrediten in der HYPO NOE Landesbank AG umfasst, die aufgrund der aktuellen Marktsituation erforderlich erscheint.

Kreditrisikoüberwachung

Auf Einzelkundenebene erfolgt die Risikoüberwachung durch die operative Kreditrisikomanagementeinheit im Zuge der Ratingbestätigung, der Überwachung der Negativlisten aus der Kontengestion sowie der Bearbeitung von risikorelevanten Kreditanträgen. Zusätzlich ist abhängig vom Risikogehalt bei Kunden vom jeweiligen Kundenbetreuer anlassbezogen, zumindest aber einmal jährlich ein Review zu erstellen. Je nach Risikogehalt wird der Review inklusive einer umfassenden Darstellung der aktuellen Situation durch den Kundenbetreuer dem operativen Kreditrisikomanagement vorgelegt. Auffällige Kunden werden (soweit vom Risikogehalt relevant) durch die operative Kreditrisikomanagementeinheit überwacht. Bei einer deutlichen Verschlechterung der Risikosituation ist sichergestellt, dass die Engagements von Spezialisten des Sanierungsmanagements, die nicht dem Marktbereich zugeordnet sind, übernommen werden.

Linien für Eigenveranlagungen, Geldmarktveranlagungen sowie Derivate werden halbjährlich im Aufsichtsrat beantragt. Die Einhaltung dieser Linien wird laufend überwacht und regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet. Solche Linien werden hauptsächlich für Staaten, österreichische sowie internationale Bankkonzerne bei Neugeschäft im guten Investmentgrade Bereich, bei bestehenden Engagements mit gutem Rating gemäß oben angeführter Masterskala beantragt.

Die Überwachung des Kreditrisikos wird auf Portfolioebene durch die Stabstelle Strategisches Risikomanagement wahrgenommen. Im Rahmen eines monatlichen Kreditrisikoberichts sowie regelmäßiger oder anlassbezogener Reports zu risikorelevanten Sachverhalten (Entwicklungen des Fremdwährungskreditportfolios, Entwicklungen der Watch Loans etc.) wird die Geschäftsleitung über die Entwicklung des Kreditrisikos informiert. Im Risk Management Committee (RICO), das zumindest 6-mal im Jahr stattfindet, werden Geschäftsleitung und Management über die Risikosituation umfassend informiert sowie ausgewählte Themen ausführlich diskutiert.

Aktuelle Risikosituation

In der Stabstelle Strategisches Risikomanagement der HYPO NOE Landesbank AG werden regelmäßig die Non Performing Assets (NPA)-Quote und die NPA-Deckung ermittelt. Die NPA-Quote ist definiert als die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden (alle Ratings 5A-5E) dividiert durch die Summe der Aushaftungen aller kreditrisikorelevanten Geschäfte und liegt per 31.12.2014 in der HYPO NOE Landesbank AG bei 6,22 Prozent (31.12.2013: 5,5 Prozent). Die NPA-Deckung, definiert als Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Portfolioeinzelwertberichtigungen sowie kreditrisikorelevante Rückstellungen) dividiert durch die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden (alle Ratings 5A-5E), beträgt per 31.12.2014 in der HYPO NOE Landesbank AG 48,3 Prozent (31.12.2013: 55,5 Prozent).

Mit dem Bescheid der FMA vom 01.03.2015 zur HETA wurden Tatsachen geschaffen, von denen auch die HYPO NOE Landesbank direkt betroffen ist. Von der HYPO NOE Landesbank AG wird eine Emission der HETA gehalten, welche vom eingangs erwähnten Bescheid betroffen ist. Die Gesamtnominale beträgt EUR 30 Mio. und ist vollständig durch eine Haftung des Landes Kärnten (§1356 ABGB) besichert. Darüber hinaus gibt es kein Obligo gegenüber der HETA. Die von der HYPO NOE Landesbank AG gehaltene HETA Emission ist im zweiten Halbjahr 2016 fällig. Die FMA kommt in ihrem Mandatsbescheid zum Schluss, dass neben der derzeitigen Überschuldung der HETA ohne eine behördliche Maßnahme in naher Zukunft (spätestens ab 2016) auch eine Zahlungsunfähigkeit eingetreten wäre. Es ist daher möglich, dass die FMA in Bezug auf die HETA das bestehende Moratorium verlängert, weitere auf das BaSAG gestützte Maßnahmen (wie Instrumente der Gläubigerbeteiligung dessen Anwendung zu einem endgültigen Ausfall von Forderungen gegen die HETA führen könnte) anordnet oder ähnliche Maßnahmen ergreift, wovon neben den Tilgungsleistungen auch Zinszahlungen in Höhe von rd. EUR 2,6 Mio. betroffen wären. Aus vorhergehenden Überlegungen hat der Vorstand der HYPO NOE Landesbank AG entschieden, eine ergebniswirksame Abschreibung in Höhe von EUR 7,8 Mio. vorzunehmen. Die Abschreibung basiert auf einem Bewertungsmodell, welches aufgrund eines nicht aktiven Marktes für Emissionen der Heta zum Bilanzierungszeitpunkt zur Anwendung gelangte. Dieses Bewertungsmodell ist im Abschnitt zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Die Auswirkungen des Schuldenmoratoriums über die Heta sind für die HYPO NOE Landesbank AG verkraftbar.

Für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG haften (i) die Mitgliedsinstitute gemäß § 2 Abs 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG und (ii) mit der EU-Kommission gemäß der Verständigung vom 1.4.2003 aus beihilfenrechtlicher Sicht abgestimmt die Gewährsträger der Mitgliedsinstitute (sofern die Verbindlichkeiten vor dem 2.4.2003 entstanden sind und für bis zum 1.4.2007 entstandene Verbindlichkeiten nur insoweit, als die Laufzeit der Verbindlichkeiten nicht über den 30.9.2017 hinausgeht) gemäß § 2 Abs 2 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG im Außenverhältnis solidarisch zur ungeteilten Hand. Die HYPO NOE Landesbank AG ist als Mitgliedsinstitut grundsätzlich davon betroffen.

Aufgrund des FMA Bescheides vom 01.03.2015 ist es daher der HETA nicht erlaubt, Zahlungen zur Bedienung ihrer Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank zu leisten. Die Pfandbriefbank (Österreich) AG muß im Außenverhältnis ihrerseits jedoch die für die HETA begebenen Schuldtitel begleichen. Sollte die Pfandbriefbank (Österreich) AG nicht ausreichend Liquidität regressfrei für die zu leistenden Zahlungen von ihren Mitgliedsinstituten und ihren Gewährsträgern erhalten, so würde der Zahlungsausfall zu einem Cross Default aller von der Pfandbriefbank (Österreich) AG begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 5,5 Mrd führen, die die Gläubiger bei jedem Mitgliedsinstitut und jedem Gewährsträger direkt zur Rückzahlung begehren kann.

Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in Erfüllung seiner Haftung für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG daher beschlossen, im Rahmen eines Abkommens mit den Mitgliedsinstituten die Finanzierung eines Achtels der für die HETA begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 1,2 Mrd. (Anteil rd. EUR 155 Mio.) zu übernehmen. Das Land Niederösterreich hat seinerseits in einer Landtagssitzung vom 19.03.2015 und einer Sitzung der Landesregierung vom 24.03.2015 beschlossen in Einlösung seiner Solidarhaftung gemäß PfbStG in Form einer Rückhaftung in Bezug auf die Werthaltigkeit der HETA Forderungen gegenüber der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung zu stehen. Im Rahmen dieser Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG durch das Land Niederösterreich hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG die HYPO NOE Landesbank AG haftungsfrei gestellt, wobei eine Vereinbarung geschlossen wird, die für den Fall der Notwendigkeit von Wertberichtigungen in Zusammenhang mit der Finanzierung des vorerwähnten Achtel-Teiles die HYPO NOE Landesbank AG ebenfalls im Innenverhältnis aliquot ihres Nettovermögens aus dem Spaltungsvertrag vom 02.05.2007 herangezogen werden könnte. Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht jedoch auch das Risiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährsträger ihren Verpflichtungen gemäß PfbStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen.

Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste aus nachteiligen Substanzwertänderungen von Positionen aufgrund von marktinduzierten Preisänderungen.

Zu den bankspezifischen Marktrisiken zählen

- Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
- Credit-Spread-Risiko
- Fremdwährungsrisiko
- Optionsrisiko (Volatilitätsrisiko)
- Handelsbuchrisiko
- Basisrisiko im Hedge Accounting
- CVA-Risiko
- Warenrisiko
- Aktienkursrisiko
- Fondsrisiko

Die wesentlichsten Marktrisiken der HYPO NOE Landesbank AG sind das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Credit-Spread-Risiko (insbesondere für das Nostro-Portfolio), die zum Teil aufgrund natürlicher Bankgeschäftsaktivitäten wie Fixzinskreditvergabe, Liquiditätsreservemanagement etc. entstehen. Für diese Risiken sind in der HYPO NOE Landesbank AG Limits sowie detaillierte Überwachungs- und Steuerungsprozesse etabliert. Daneben bestehen aufgrund von geschäftsstrategischen Vorgaben Fremdwährungs- und Optionsrisiken (z. B. eingebettete Zinsober-/untergrenzen etc.) die gesteuert werden. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (etwa Multiple-Curve-Ansätze, OIS Diskontierung bei besicherten Derivaten, usw.) und in aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (Basel III, IFRS9, u. a.) rückt das Management von Basisrisiken im Hedge Accounting und das CVA-Risiko immer mehr in den Fokus.

Für das Warenrisiko, das Aktienkursrisiko, das Fondsrisiko und das CVA Risiko wird in der HYPO NOE Landesbank AG kein Risikokapital zur Verfügung gestellt, weil keine wesentlichen Risiken in diesen Marktrisikosubkategorien eingegangen wurden.

Die Organisation des Treasurygeschäftes ist durch die fachliche und disziplinarische Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Das 4-Augen-Prinzip zwischen dem Frontbereich und dem Backoffice ist sichergestellt. Die Regelung der Strukturen, Kompetenzen und Abläufe erfolgt in der Pouvoirordnung, den Mindestanforderungen zum Betreiben von Veranlagungs- und Handelsgeschäften sowie im Produkteinführungsprozess. Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden.

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Bei der Messung, Steuerung und Begrenzung von Zinsrisiken unterscheidet die HYPO NOE Landesbank AG zwischen dem periodenorientierten Nettozinsertragsrisiko, das vor allem das Risiko von Nettozinsertragsschwankungen innerhalb einer bestimmten Periode betrachtet und dem barwertigen Risiko, das den Substanzwertverlust eines bestimmten Portfolios aufgrund von zinsinduzierten Barwertänderungen misst.

Zinsrisikomanagement

Die Beobachtung, Quantifizierung und Überwachung des barwertigen Zinsrisikos erfolgt, geregelt über eine Dienstleistungsvereinbarung, durch die vom Markt unabhängige Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern in der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Die Analyse erfolgt über das System SAP-Banking. Die Auswertungen umfassen Zins-Gap-Strukturen und Sensitivitätsanalysen. Positionen mit unkonkreten Zinsbindungen werden anhand von statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen abgebildet und regelmäßig überprüft. Analysen werden für das gesamte Bankbuch und für Teilportfolien erstellt.

Die Steuerung dieser Risikoart wird im Rahmen des Asset-Liability-Committees (ALCO) bzw. durch Treasury in der HYPO NOE Landesbank AG wahrgenommen.

Die Begrenzung des barwertigen Zinsrisikos über das gesamte Bankbuch erfolgt einerseits über ein absolutes Limit für die interne Risikomessung, das im Rahmen der jährlichen Risikobudgetierung auf Basis der Gesamtbankrisikotragfähigkeit und des Risikoappetits der Bank (Risikotragfähigkeitsrechnung) allokiert wird sowie andererseits aufgrund der Limitvorgaben aus der OeNB Zinsrisikostatistik. Neben dem gesamten Bankbuch wird für das Nostro Portfolio und die IFRS ergebnis- und eigenkapitalrelevanten Portfolien das barwertige Zinsrisiko limitiert, überwacht und in der Steuerung berücksichtigt.

Die Zinsrisikosteuerung erfolgt aktiv, unter Berücksichtigung von Limits und Risiken im Zusammenhang mit der Risikotragfähigkeit, der Zinsstruktur und des Zinsstrukturbeitrags unter Berücksichtigung des aktuellen Marktumfelds.

Im Zuge der Risikoüberwachung wird für die HYPO NOE Landesbank AG das Zinsänderungsrisiko anhand von Zinsablaufbilanzen analysiert und mittels Zinssensitivitäten (Durchschnitt aus den fünf schlechtesten Barwertänderungen von 10 definierten Zinsszenarien für das gesamte Bankbuch bzw. 1 BP Parallelschift oder entsprechende alternative Shiftkennzahlen für das Nostro Portfolio und für die IFRS ergebnis- und eigenkapitalrelevanten Teilportfolien) ermittelt und limitiert, bankintern an die verantwortlichen Fachabteilungen berichtet und monatlich im ALCO (Asset-Liability Committee) diskutiert. Bei den Zinsszenarien werden neben Parallelschifts (100 und 200 Basispunkte) auch Drehungen der Zinskurve (sowohl im Geldmarkt als auch Kapitalmarkt) in den Zinsszenarien berücksichtigt.

Als Risikofaktoren werden im Rahmen der im Einsatz befindlichen Sensitivitätsanalyse Zinssätze aus unterschiedlichen Währungsräumen erfasst. Mittels Sensitivitätsanalyse kann ein konstantes und einheitliches Risikomaß auf sämtliche zinsreagible Produkte angewendet werden. Es wird ein Vergleich von Zinsrisiken in verschiedenen Geschäftsfeldern sowie die Aggregation und die Verrechnung von Positionen über die Gesamtbank ermöglicht. Zudem ist ein Vergleich des Zinsrisikos über definierte Zeiträume hinweg möglich.

Bei der Verwendung von Sensitivitätsanalysen sind folgende Faktoren in Betracht zu ziehen:

- Die Definition der Szenarien ist unter Umständen kein guter Indikator für zukünftige Ereignisse, vor allem wenn diese extrem sind. Die Szenarien können in diesen Fällen zu einer Unterbewertung oder Überschätzung der Risiken führen.
- Die Annahmen in Bezug auf die Änderungen der Risikofaktoren und zwischen verschiedenen Risikofaktoren (bsp. gleichzeitige Drehung der EUR- und CHF-Zinskurve) können sich als falsch erweisen, insbesondere bei extremen Marktereignissen. Es gibt für die Definition von Zinsszenarien keine Standardmethoden und die Zugrundelegung anderer Szenarien würde zu anderen Ergebnissen führen.
- Die zugrunde gelegten Szenarien geben keinen Hinweis auf den potenziellen Verlust jenseits der definierten Szenarien.

Aktuelle Risikosituation

Die interne Risikoauslastung betrug per 31.12.2014 82 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 8 Mio. (31.12.2013: 58 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 9 Mio.). Der Anstieg ist auf das stufenweise Absichern von fix verzinsten eigenen Wohnbaubank-Emissionen und aufgrund von Verschiebungen bei unterjährigen Zinsanpassungen zurückzuführen. Auf Basis der OeNB Zinsrisikostatistik liegt das Zinsrisiko per 31.12.2014, verglichen mit aufsichtsrechtlichen Grenzen (20 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel), auf einem moderaten Niveau von 8,4 Prozent per 31.12.2014 (31.12.2013 8,7 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel).

Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko spielt insbesondere im Rahmen der Eigenveranlagung eine Rolle. Die Überwachung dieser Risiken erfolgt laufend im Rahmen der Risikomanagementrichtlinien für Veranlagungen sowie monatlich über den ICAAP Bericht. Die Ermittlung des Credit-Spread-Risikos erfolgt für den gesamten Nostrobestand im Bankbuch über einen Value at Risk-Ansatz auf Grundlage von historisch ermittelten Credit-Spread-Szenarien. Die Kennzahl beschreibt den potenziellen Wertverlust durch Spreadausweitung, der bei Verkauf des gesamten Wertpapierportfolios im Rahmen der Gone-Concern-Sicht realisiert würde.

Fremdwährungsrisiko

Die konservative Risikopolitik der HYPO NOE Landesbank AG spiegelt sich in der strengen Limitierung für die offene Devisenposition wider. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Währungsrisiken in der HYPO NOE Landesbank AG de facto eliminiert. Die Sensitivität in Bezug auf das Fremdwährungsrisiko ist aus diesem Grund vernachlässigbar.

Optionsrisiko

Volatilitätsrisiken bestehen in der HYPO NOE Gruppe vor allem aus eingebetteten Zinsober- und Zinsuntergrenzen in Krediten oder bei Einlagen. Die Steuerung dieser Positionen erfolgt im Wesentlichen über das Zinsrisikomanagement Bankbuch anhand entsprechender Konditionengestaltung für Aktiv und Passivprodukte. Optionsderivate werden nur in sehr eingeschränktem Ausmaß mit engen Limits zur Steuerung eingesetzt.

Handelsbuchrisiken

Die Bank betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Bankwesengesetz erforderlich machen. Das Handelsbuch wird ausschließlich für kurzfristige Angebote für Kunden genutzt. Das Management erfolgt durch Treasury im direkten Auftrag des Vorstandes.

Basisrisiko im Hedge Accounting

Absicherungsaktivitäten sind nicht immer ein effektiver Schutz vor Bewertungsverlusten, da es zwischen dem Sicherungsinstrument und der abzusichernden Position Unterschiede bei den Konditionen, spezifischen Merkmalen oder anderen Basisrisiken geben kann. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (z.B. Multiple-Curve-Ansätze oder OIS Diskontierung bei besicherten Derivaten) entsteht für die Bank ein barwertiges IFRS GuV Verlustpotenzial bei bilanziellen Mikrohedgedes, das die daraus abgeleiteten bilanziellen Hedgeineffizienzen widerspiegelt. Diese Effekte werden in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern regelmäßig analysiert und überwacht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist die Gefahr, dass die HYPO NOE Landesbank AG ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig, nicht fristgerecht oder nur zu überhöhten Kosten erfüllen kann.

Liquiditätsrisikomanagement

Die Verantwortung für die Liquiditätssteuerung obliegt dem Treasury in enger Abstimmung mit der Konzernmutter, wobei ein maßgeblicher Teil der Steuerung dieser Risiken im Rahmen der jährlichen Budgetierung erfolgt.

Die Beobachtung, Quantifizierung und Überwachung des Liquiditätsrisikos erfolgt, geregelt über eine Dienstleistungsvereinbarung, durch die vom Markt unabhängige Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern in der HYPO NOE Gruppe Bank AG in Zusammenarbeit mit der Stabstelle Strategisches Risikomanagement der HYPO NOE Landesbank AG. Die Auswertungen umfassen Liquiditäts-Gap-Analysen für verschiedene Szenarien und über unterschiedliche Zeithorizonte unterstützt durch ökonomische und regulatorische Kennzahlen und Frühwarnindikatoren.

Die HYPO NOE Landesbank AG refinanziert sich insbesondere über Spar- und Termineinlagen sowie gegebenenfalls über die Konzernmutter (HYPO NOE Gruppe Bank AG), die sich wiederum primär am Geld- und Kapitalmarkt refinanziert.

Zentrale Elemente des Liquiditätsrisikomanagements in der Bank sind:

- Regelmäßige Analyse der Liquiditätsposition
- Monatliche Behandlung der Liquiditätsposition und der einzelnen Liquiditätsrisikokennzahlen und Frühwarnindikatoren im ALCO (Asset-Liability Committee)
- Pflege und Weiterentwicklung des Liquiditätsrisiko- und steuerungsmodells und des Liquiditätskostenmodells
- Regelmäßige Überprüfung und Festlegung von internen Transferpreisen

Krisenplan

Der Liquiditätsnotfallplan (Krisenplan) dient einem effizienten Liquiditätsmanagement in einem krisenhaften Marktumfeld. Die Bank verfügt über einen Liquiditätsnotfallplan, der für den Notfall die Verantwortlichkeiten und die Zusammensetzung von Krisengremien, die internen und externen Kommunikationswege sowie ggf. die zu ergreifenden Maßnahmen regelt. In einem Notfall übernimmt ein Krisengremium die Liquiditätssteuerung. Im Einzelfall entscheidet das Krisengremium über die zu treffenden Maßnahmen.

Aktuelle Risikosituation

Die Liquiditätssituation der HYPO NOE Landesbank AG ist aufgrund von bereitgestellten Refinanzierungslinien durch die HYPO NOE Gruppe Bank AG stabil. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden konnten im Geschäftsjahr 2014 trotz des kompetitiven Marktumfeldes von 1.249,5 Mio EUR auf 1.383,2 Mio. EUR gesteigert werden.

Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos im Zusammenhang mit Basel III, LCR und NSFR, wurden im abgelaufenen Berichtsjahr anhand der publizierten Standards ermittelt und zeitgerecht an die nationalen Aufsichten gemeldet. Die zukünftige Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben wird durch die Integration in das interne Liquiditätsrisikomanagement und die Planungsprozesse sowie durch strenge Konzernvorgaben und bereits etablierte operative Steuerungsprozesse zwischen dem Treasury, der Stabstelle Strategisches Risikomanagement und der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern sichergestellt.

Operationelles Risiko

Beim Operationellen Risiko (OpRisk) handelt es sich um die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse eintreten. In jeder genannten Risikokategorie des OpRisk können Rechtsrisiken zu Verlusten führen. Dies liegt darin begründet, dass die HYPO NOE Landesbank AG in jeder Kategorie Forderungen oder Gerichtsverfahren aufgrund vermeintlicher Verstöße gegen vertragliche, gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Bestimmungen unterliegen kann. Geschäfts- und Reputationsrisiken gehören nicht zum Operationellen Risiko.

Das Management von operationellen Risiken erfolgt in der HYPO NOE Landesbank AG nach einem konzernweiten konsistenten Rahmenwerk. Dabei werden folgende Verfahren zur Identifizierung, Beurteilung und Minderung operationeller Risiken genutzt:

- Kontinuierliche Erfassung von Ereignissen aus operationellen Risiken einschließlich Ableitung von Maßnahmen zur zukünftigen Vermeidung von ähnlichen Ereignissen und deren zeitnahe Information an den Vorstand
- Laufende Überwachung der Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen bis zum Zeitpunkt der Maßnahmenerledigung und quartalsweiser Statusbericht an den Vorstand
- Vorausschauende Überwachung des operationellen Risikoprofils mithilfe von Key Risk Indicators
- Bewertung von Auswirkungen, die das Risikoprofil verändern können, wie zum Beispiel Neuproduktimplementierung und Outsourcingaktivitäten
- Laufende Adaptierungen und Verbesserungen der internen Richtlinien
- Steuerung der Risiken der Geschäftsführung durch Notfallkonzepte die im Business Continuity Management (BCM) verankert sind
- Konsequente Einhaltung des 4-Augen-Prinzips als Steuerungsinstrument zur Reduktion der Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken
- Laufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung sowie
- Versicherung diverser Risiken

Weiters steht die laufende Verbesserung der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe bei der Steuerung der operationellen Risiken im Vordergrund. Der Ausbau des Internen Kontrollsystems (IKS) soll der Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und

Auswirkung etwaiger operationeller Risiken entgegen treten. Dazu werden systematisch Risiken identifiziert und bewertet, Kontrollen identifiziert und erarbeitet sowie gegebenenfalls Adaptierungen der wesentlichen Prozesse vorgenommen.

Aktuelle Risikosituation

Die OpRisk-Schadensfälle des Geschäftsjahres wurden systematisch in einer Datenbank erfasst. Als ein wesentliches Instrument zur Steuerung von operationellen Risiken werden Verbesserungsmaßnahmen gesehen. Diese sind konsequent beim Auftreten von OpRisk-Ereignissen und Beinaheschadensfällen zu definieren und umzusetzen. Das bestehende Notfallkonzept wurde im Rahmen des Business Continuity Managements optimiert und verschiedene Notfalltests wurden erfolgreich durchgeführt. Die bestehende Methodik der Frühwarn- und Schlüsselrisikoindikatoren wurde 2014 überarbeitet. Die Erhebung zeigt überwiegend plangemäße und zufriedenstellende Ergebnisse.

Ein Schwerpunkt des Jahres 2014 war die Verankerung der Ergebnisse des Konzernprojekts zur Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems (IKS) in der Linie. Dabei wurde die Konzernrichtlinie zum IKS umgesetzt und ein IKS-Reporting implementiert. Im Zuge des Reviews im Jahr 2014 wurden die Kontrollen an die aktuelle Risikosituation angepasst.

Die Erhebung des Risikogehalts von Neuprodukten wurde mittels eines standardisierten Bewertungstools in den Produkteinführungsprozess integriert.

Ausblick 2015

Im Jahr 2015 soll das Interne Kontrollsystem weiter ausgebaut werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird in der Überarbeitung der Risk Assessments aus OpRisk Sicht gesehen. Die Einführung einer neuen Datenbank für das Operationelle Risiko soll die Analysemöglichkeiten verbessern. Weitere Notfalltests für die Vertriebssysteme sind für 2015 vorgesehen.

Reputationsrisiko

Die Vermeidung des Reputationsrisikos wird in der HYPO NOE Landesbank AG als bedeutend erachtet und daher als eigene Risikokategorie geführt. Geschäftsentscheidungen werden unter besonderer Berücksichtigung möglicher negativer Folgen für die Reputation der HYPO NOE Landesbank AG oder des Landes Niederösterreich äußerst sorgfältig getroffen.

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Rufschädigung des Unternehmens und die damit verbundenen Opportunitätskosten. Eine Rufschädigung kann durch Anspruchsgruppen der HYPO NOE Landesbank AG, wie Kunden, Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder das gesellschaftliche Umfeld, erfolgen. Ursachen hierfür können in der Nichterfüllung der Erwartungshaltung dieser Anspruchsgruppen liegen. Die Basis für die Erfüllung der Erwartungshaltung wird in funktionierenden Geschäftsabläufen und einem soliden Risikocontrolling und -management gesehen. Die HYPO NOE Landesbank AG vermeidet darüber hinaus geschäftspolitische Maßnahmen und Geschäfte, die mit besonderen rechtlichen oder steuerlichen Risiken sowie mit erheblichen Umweltrisiken verbunden sind.

Durch die unabhängige, konzernweit agierende Ombudsstelle werden Kundenanliegen (Beschwerden, Missverständnisse etc.) rasch und effizient abgewickelt und zufriedenstellende Lösungen gemeinsam mit den Kunden gesucht. Ziel ist neben der Erfüllung gesetzlicher Erfordernisse die Verbesserung der Kundenbeziehung sowie die Reduktion des Reputationsrisikos.

Sonstige Risiken

Unter „sonstige Risiken“ fallen insbesondere Geschäftsrisiken (Gefahr eines Verlustes infolge einer negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und der Geschäftsbeziehung der HYPO NOE Landesbank AG), strategische Risiken (Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Landesbank AG) und Risiken aus dem HYPO-Haftungsverbund.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko, das aufgrund möglicher Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen. Es könnten zusätzliche oder neue aufsichtsrechtliche Anforderungen vorgeschrieben werden, die nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeiten der HYPO NOE Landesbank AG haben und sich somit indirekt oder direkt

negativ auf die Finanz- und die Ertragslage der HYPO NOE Landesbank AG auswirken könnten. Die HYPO NOE Landesbank überwacht, identifiziert und quantifiziert solche potenziellen Geschäftsrisiken und berücksichtigt frühzeitig negative Veränderungen in den Prozessen der Budgetierung und mittelfristigen Planung.

Solidarhaftung für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle

Die HYPO NOE Landesbank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfbStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 02.04.2003 beziehungsweise nach dem 02.04.2003 bis 01.04.2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30.09.2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfbStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Anzumerken ist, dass mit 15.01.2015 der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle rückwirkend zum Stichtag 31.12.2013 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht wurde. Die Pfandbriefstelle ist derzeit die Alleinaktionärin der Pfandbriefbank (Österreich) AG.

Im Haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum 31.12.2014 etwa EUR 5,5 Mrd. (31.12.2013 6,2 Mrd. EUR). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2014.

Am 01.03.2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31.5.2016 nicht bedient werden dürfen. Dies führt zu einem erhöhten Risiko. Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in Erfüllung der Haftung nach § 2 Abs 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG beschlossen, die Finanzierung eines Achtel der vom vorerwähnten Bescheid betroffenen Verpflichtungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für ausständige und vom Moratorium betroffene landesbehafete HETA Schuldtitel zu übernehmen. Das Land NÖ seinerseits hat in einer Vereinbarung in Einlösung seiner Solidarhaftung als Gewährträger im Sinne § 2 Abs 2 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG die Haftung für diese Finanzierung übernommen. Im Rahmen dieser Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG durch das Land NÖ hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG die HYPO NOE Landesbank AG haftungsfrei gestellt. Daher besteht kein Erfordernis, für die Pfandbriefbank (Österreich) AG eine Vorsorge zu bilden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die überraschende Entscheidung der Schweizerischen Nationalbank am 15.01.2015, den Mindestkurs von 1,20 CHF pro Euro aufzuheben, führte zu vertieften Analysen in der HYPO NOE Gruppe. Im Fall des Eintritts der im Informationssystem Reuters veröffentlichten Expertenschätzungen (Median 1,05 CHF pro Euro auf 12-Monatssicht am 05.02.2015 veröffentlicht) würde sich der EUR-Gegenwert der Fremdwährungskredite mit CHF-FX Risiko für Kreditnehmer der HYPO NOE Landesbank AG im Volumen von rund EUR-Gegenwerten 300 Mio - mit der EZB EUR/CHF Reference Rate per 31.12.2014 bewertet - auf EUR 343 Mio. - mit der Expertenschätzung des EUR/CHF-FX Kurses vom 05.02.2015 bewertet - erhöhen.

Die Fremdwährungskredite mit CHF-FX Risiko für Kreditnehmer der HYPO NOE Landesbank AG verteilen sich per 31.12.2014 auf folgende Ratingstufen:

| | |
|---------------------------------------|--------------|
| Ausgezeichnete und sehr gute Bonität | EUR 24 Mio. |
| Gute, mittlere und akzeptable Bonität | EUR 143 Mio. |
| Mangelhafte Bonität | EUR 79 Mio. |
| Watch List | EUR 32 Mio. |
| im Default | EUR 22 Mio. |

Aufgrund der strengen Limitierung der offenen Devisenposition besteht kein nennenswert offenes FX-Risiko in der HYPO NOE Landesbank AG. Ein möglicher erhöhter Wertminderungsbedarf kann aufgrund der derzeit hohen Schwankungsbreite der künftigen Kursentwicklung, aber auch aufgrund des ungewissen Kundenverhaltens nicht abgeschätzt werden. Zu erwähnen ist auch, dass bereits in der Vergangenheit proaktive Maßnahmen zur Reduktion des betreffenden FX-Risikos in diesem Portefeuille gesetzt wurden und auch weiterhin gesetzt werden.

Die Europäische Zentralbank verwies mit ihrer Empfehlung vom 28.01.2015 mit dem Ziel der Stärkung der Eigenkapitalbasis auf die Einhaltung einer konservativen Dividendenpolitik. Die HYPO NOE Landesbank AG wird im Prozess der Eigenmittelplanung 2015 bis

2019 sorgfältig und gewissenhaft alle Maßnahmen planen und umsetzen, um die jeweils gesetzlich vorgeschriebenen Kapitalanforderungen jederzeit zur Gänze zu erfüllen.

Am 01.03.2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31.05.2016 nicht bedient werden dürfen. Dies führt, wie im Kapitel aktuelle Risikosituation beschrieben, zu einem erhöhten Risiko. Der Vorstand der HYPO NOE Landesbank AG hat in Bezug auf den Bestand von EUR 30 Mio. landesbehafteten Anleihen der HETA mit einer ergebniswirksamen Risikovorsorge von EUR 7,8 Mio reagiert. Weiters hat der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG in Erfüllung der Haftung nach § 2 Abs 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG beschlossen, die Finanzierung eines Achtel der vom vorerwähnten Bescheid betroffenen Verpflichtungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für ausständige und vom Moratorium betroffene landesbehaftete HETA Schuldtitel zu übernehmen. Das Land NÖ seinerseits hat in einer Vereinbarung in Einlösung seiner Solidarhaftung als Gewährsträger im Sinne § 2 Abs 2 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG die Haftung für diese Finanzierung übernommen. Im Rahmen dieser Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG durch das Land NÖ hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG die HYPO NOE Landesbank AG haftungsfrei gestellt, wobei eine Vereinbarung geschlossen wird, die für den Fall der Notwendigkeit von Wertberichtigungen in Zusammenhang mit der Finanzierung des vorerwähnten Achtel-Teiles die HYPO NOE Landesbank AG ebenfalls im Innenverhältnis aliquot ihres Nettovermögens aus dem Spaltungsvertrag vom 02.05.2007 herangezogen werden könnte. Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht jedoch auch das Risiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährsträger ihren Verpflichtungen gemäß PfbStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen.

Ausblick für das Jahr 2015

Auch das Jahr 2015 wird für Retail-Banken ähnlich herausfordernd bleiben. Bei einem weiterhin historisch niedrigen Zinsniveau wird der Wettbewerbsdruck durch Mitbewerber weiter ansteigen – dies gepaart mit einem anhaltend schwachen Konsumverhalten und weiter rückläufigen Sparquoten.

Dennoch hat es sich die HYPO NOE Landesbank AG zum Ziel gesetzt, 2015 einen Wachstumspfad zu beschreiten. Zuwächse bei den Ausleihungen, bei den Spareinlagen und im Bereich der Kundenzahl werden angestrebt. Gleichzeitig soll der eingeschlagene Weg einer nachhaltigen Ertragskraft weiter beschritten werden.

Die Situation der HETA, insbesondere die weitere Entwicklungen der Abbaumaßnahmen in der HETA und deren Auswirkungen, werden laufend zu beurteilen sein. Auch die Einleitung rechtlicher Schritte wird Thema der Beurteilung sein, um die Rückzahlung der entsprechenden Forderung geltend zu machen.

Forschung und Entwicklung

Aufbauend auf die Ergebnisse des Vorjahres stand auch die Geschäftsentwicklung im Jahr 2014 ganz im Fokus die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung zu steigern.

Besonders wurde auch auf den Ausbau der Multikanalstrategie Wert gelegt. Angestrebt wird die Integration von On- und Offline-Welt. Der Kunde soll die gesamte Marke und nicht einen einzelnen Kanal erleben. Als Teil eines erweiterten Online- und Offline-Beratungsprozesses sollen die Onlineaktivitäten aller Konzerntöchter unter einem gemeinsamen HYPO NOE Portal relauncht werden. Im Sinne der Dachmarkenstrategie und eines gemeinsamen Auftritts nach außen wurde im Jahr 2014 das Projekt HYPO NOE Website Relaunch gestartet. Der Webauftritt der HYPO NOE Gruppe soll an die neuen Rahmenbedingungen im Unternehmen sowie an die aktuellen technischen Entwicklungen angepasst werden. Zielsetzung ist die Schaffung einer modernen zielgruppen- und lösungsorientierten Produkt- und Serviceplattform zur Kundenbindung und –neugewinnung auf Augenhöhe, bei welcher der Kunde im Mittelpunkt steht und entsprechend serviciert wird.

Besondere Innovationsfähigkeit konnte durch die Einführung des barTAN gezeigt werden. Mithilfe des barTAN ist es möglich schnell und unkompliziert kleinere Geldbeträge via HYPO NOE Electronic- beziehungsweise Mobile Banking an einen barTAN-fähigen Bankomaten ohne Bankomatkarte zu beheben. Zur Abhebung reicht ein per SMS erhaltener barTAN.

Im HYPO NOE Mobile-Banking ist die Auftragserfassung für den Kunden noch einfacher geworden. Mittels dem QR Code Scanner können die Auftragsdaten automatisiert in das HYPO NOE Mobile-Banking übernommen werden. Danach erfolgt die gewohnte Freigabe mittels TAN.

Im letzten Quartal des Jahres 2014 startete der Pilotbetrieb für eine Videoberatung. Die HYPO NOE Gruppe will mit dem Videoangebot keinesfalls auf Distanz zu den Kunden gehen. Ganz im Gegenteil: Persönliche Beratung ist und bleibt der wichtigste Kommunikationskanal mit den Kunden. Ziel ist es Erfahrungen zu sammeln und dem Kunden eine neue innovative Möglichkeit zu bieten mit ihren Beratern in Kontakt zutreten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Erhöhung der Beratungsintensität und der möglichst flexiblen Nutzung.

Ebenso konnte das Prozessmanagement als Methode zur Verbesserung von Abläufen und Vermeidung von Schnittstellenbrüchen erfolgreich im Unternehmen etabliert werden. Um den nächsten Schritt – Unternehmenssteuerung durch Prozessmanagement – zu gehen, wurden im Jahr 2014 auch bereits entsprechende Maßnahmen gesetzt.

St. Pölten, am 02. April 2015

Der Vorstand



Günther Ritzberger, MBA, e.h.
Sprecher des Vorstandes
Marktvorstand



Mag. Christian Führer e.h.
Mitglied des Vorstandes
mit Verantwortung für
Finanzen, Risiko und Abwicklung

BILANZ
ZUM 31.12.2014
§ 43 BWG, Anlage 2

BILANZ ZUM 31.12.2014

(§ 43 BWG, ANLAGE 2)

| Bilanz | 31.12.2014 | | 31.12.2013 |
|---|----------------|-------------------------|------------------|
| | EUR | EUR | (in TEUR) |
| Aktiva | | | |
| 1. Kassabestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken | | 27.713.404,63 | 26.588 |
| 2. Schuldtitel öffentliche Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind | | 107.581.869,87 | 25.532 |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute: | | 71.941.669,45 | 56.411 |
| a) täglich fällig | 26.425.685,21 | | 10.401 |
| b) sonstige Forderungen | 45.515.984,24 | | 46.010 |
| 4. Forderungen an Kunden | | 1.979.609.074,49 | 1.892.677 |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 211.626.329,44 | 298.267 |
| a) von anderen Emittenten | 211.626.329,44 | | 298.267 |
| darunter: eigene Schuldverschreibungen | 8.619.261,61 | | 7.465 |
| 6. Beteiligungen | | 1.733.206,87 | 2.230 |
| darunter: an Kreditinstituten | 1.718.790,95 | | 1.719 |
| 7. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 701.414,12 | 657 |
| 8. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens | | 52.081,00 | 53 |
| 9. Sachanlagen | | 7.393.609,12 | 7.409 |
| darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden | 132.761,68 | | 133 |
| 10. Sonstige Vermögensgegenstände | | 23.726.740,18 | 22.622 |
| 11. Rechnungsabgrenzungsposten | | 1.154.189,86 | 1.215 |
| Summe der Aktiva | | 2.433.233.589,03 | 2.333.661 |
| Posten unter der Bilanz: | | | |
| Auslandsaktiva | | 149.123.835,14 | 51.875 |

| Bilanz | | 31.12.2014 | | 31.12.2013 |
|--------------------------|--|----------------|-------------------------|------------------|
| | | EUR | EUR | (in TEUR) |
| Passiva | | | | |
| 1. | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 422.137.737,39 | 478.296 |
| | a) täglich fällig | 7.368.673,41 | | 16.155 |
| | b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 414.769.063,98 | | 462.141 |
| 2. | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | 1.383.243.425,89 | 1.249.494 |
| | a) Spareinlagen | 854.070.733,58 | | 823.641 |
| | darunter: aa) täglich fällig | 71.455.830,83 | | 60.281 |
| | bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 782.614.902,75 | | 763.360 |
| | b) sonstige Verbindlichkeiten | 529.172.692,31 | | 425.853 |
| | darunter: aa) täglich fällig | 508.242.548,78 | | 412.481 |
| | bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 20.930.143,53 | | 13.372 |
| 3. | Verbriefte Verbindlichkeiten | | 459.228.401,25 | 435.815 |
| | a) begebene Schuldverschreibungen | 459.228.401,25 | | 435.815 |
| 4. | Sonstige Verbindlichkeiten | | 3.449.659,08 | 3.118 |
| 5. | Rechnungsabgrenzungsposten | | 3.486.926,27 | 2.539 |
| 6. | Rückstellungen | | 10.901.273,79 | 10.531 |
| | a) Rückstellung für Abfertigungen | 3.890.118,52 | | 3.657 |
| | b) Rückstellung für Pensionen | 305.193,00 | | 334 |
| | c) Steuerrückstellungen | 40.000,00 | | 40 |
| | d) sonstige | 6.665.962,27 | | 6.500 |
| 6.A | Fonds für allgemeine Bankrisiken | | 0,00 | 1.075 |
| 7. | Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der VO (EU) Nr. 575/2013 | | 50.115.025,90 | 50.215 |
| 8. | Gezeichnetes Kapital | | 17.000.000,00 | 17.000 |
| 9. | Kapitalrücklagen | | 70.385.000,00 | 70.385 |
| | a) gebundene | 70.385.000,00 | | 70.385 |
| 10. | Gewinnrücklagen | | 0,00 | 1.920 |
| | a) andere Rücklagen | 0,00 | | 1.920 |
| 11. | Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG | | 13.273.000,00 | 13.273 |
| 12. | Bilanzgewinn | | 13.139,46 | 0 |
| | darunter: Jahresgewinn | 13.139,46 | | |
| Summe der Passiva | | | 2.433.233.589,03 | 2.333.661 |

| Bilanz | | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|----------------|----------------|---------------------|
| Posten unter der Bilanz: | | | |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | 594.081.562,51 | 14.387 |
| darunter: a) Akzente und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln | 109.000,00 | | 327 |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten | 593.972.562,51 | | 14.060 |
| 2. Kreditrisiken | | 205.641.957,68 | 188.610 |
| 3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013 | | 126.809.061,11 | 132.444 |
| darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der VO (EU) Nr. 575/2013 | 27.234.392,11 | | |
| 4. Erforderliche Eigenmittel gem. Art. 92 der VO (EU) Nr. 575/2013 | | 86.884.013,29 | 91.367 ¹ |
| darunter: Eigenmittelanforderung gem. Art. 92 Abs. 1 lit.a bis c der Verordnung 575/2013 CRR unter Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen | | | |
| Harte Kernkapitalquote | 9,17% | | k.A. ² |
| Kernkapitalquote | 9,17% | | k.A. ² |
| Gesamtkapitalquote | 11,68% | | k.A. ² |
| 5. Auslandspassiva | | 47.918.828,95 | 45.390 |

¹ Das Eigenmittelerfordernis wurde im Vorjahr noch nach §§ 22 und 23 BWG berechnet und ist somit nur bedingt vergleichbar.

² Aufgrund der gesetzlichen Änderung der Anlage 2 zu Artikel I § 43 BWG erfolgt hinsichtlich der Eigenmittelanforderung ein Neuausweis in der Bilanz, daher unterbleibt der Ausweis von Vorjahreszahlen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Geschäftsjahr 2014

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GESCHÄFTSJAHR 2014

| Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014 | | EUR | EUR | VJ in TEUR |
|--|----------------|----------------|-----------------------|----------------|
| 1. Zinsen und ähnliche Erträge | | | 52.953.030,50 | 52.091 |
| darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren | 4.577.709,36 | | | 3.689 |
| 2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | | -13.715.056,17 | -14.233 |
| I. Nettozinsertrag | | | 39.237.974,33 | 37.858 |
| 3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen | | | 569.658,28 | 93 |
| a) Erträge aus Beteiligungen | | 569.658,28 | | 93 |
| 4. Provisionserträge | | | 15.743.695,31 | 12.801 |
| 5. Provisionsaufwendungen | | | -2.867.834,46 | -2.227 |
| 6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften | | | 421.940,47 | 70 |
| 7. Sonstige betriebliche Erträge | | | 2.121.055,73 | 1.510 |
| II. Betriebserträge | | | 55.226.489,66 | 50.105 |
| 8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | -45.659.032,24 | -45.187 |
| a) Personalaufwand | | -24.927.551,91 | | -23.287 |
| darunter: aa) Löhne und Gehälter | -18.334.628,19 | | | -16.889 |
| bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge | -4.923.870,93 | | | -4.509 |
| cc) sonstiger Sozialaufwand | -678.122,15 | | | -641 |
| dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | -400.005,80 | | | -379 |
| ee) Dotierung der Pensionsrückstellung | 28.848,00 | | | -50 |
| ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen | -619.772,84 | | | -819 |
| b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) | | -20.731.480,33 | | -21.900 |
| 9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 8 und 9 enthaltenen Vermögensgegenstände | | | -1.922.405,67 | -1.820 |
| 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | -798.012,79 | -530 |
| III. Betriebsaufwendungen | | | -48.379.450,70 | -47.537 |
| IV. Betriebsergebnis | | | 6.847.038,96 | 2.568 |
| 11./12. Ertrags- (+) / Aufwands (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken | | | -1.892.344,15 | -1.578 |
| 13./14. Ertrags- (+) / Aufwands (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen | | | -7.582.769,50 | 612 |
| V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | | -2.628.074,69 | 1.602 |
| 15. Außerordentliche Erträge | | | 1.075.000,00 | 0 |
| darunter: Entnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken | 1.075.000,00 | | | |
| 16. Außerordentliches Ergebnis | | | 1.075.000,00 | 0 |
| 17. Steuern vom Einkommen und Ertrag | | | 199.156,94 | |
| 18. Sonstige Steuern | | | -552.942,79 | -284 |
| VI. Jahresfehlbetrag | | | -1.906.860,54 | 1.318 |
| 19. Rücklagenbewegung | | | 1.920.000,00 | 0,00 |
| VII. Jahresgewinn | | | 13.139,46 | 1.318 |
| 20. Ergebnisabfuhr | | | 0,00 | -1.318 |
| VIII. Bilanzgewinn | | | 13.139,46 | 0 |

ANHANG

Geschäftsjahr 2014

- WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN
- MARKTENTWICKLUNG
- GESCHÄFTSENTWICKLUNG

ANHANG

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des UGB idgF sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes 1993 idgF erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und Teil 2, aufgestellt.

II. KONZERNVERHÄLTNISSE

Die HYPO NOE Landesbank AG steht zu 100 Prozent im Eigentum der HYPO NOE Gruppe Bank AG (Sitz: Hypogasse 1, 3100 St. Pölten) und ist in den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG einbezogen.
http://www.hypolandesbank.at/m029/at/de/content/Ueber_uns/publikationen.shtml.

Der Konzernabschluss liegt am Standort des Unternehmens auf.

Der zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG seit 2007 bestehende und in 2012 adaptierte Ergebnisabführungsvertrag wurde im Berichtsjahr einvernehmlich aufgelöst. An dessen Stelle tritt eine weiche Patronatserklärung der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Darin erklärt die HYPO NOE Gruppe Bank AG allgemein und unverbindlich, dass die HYPO NOE Landesbank AG mit den entsprechenden erforderlichen liquiden Mitteln ausgestattet wird, um ihre internen und externen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Seit der Veranlagung 2008 besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe iSd § 9 Abs.1 KStG zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG als Gruppenträger und 62 Gruppenmitgliedern, unter anderem auch der HYPO NOE Landesbank AG. Aufgrund der Auflösung des Ergebnisabführungsvertrages kommt die Textstelle des § 1 Abs. 2 des Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag vom 04.12.2008 ab dem Geschäftsjahr 2014 nicht mehr, sondern die allgemeine Steuerumlagerung zur Anwendung.

Des Weiteren besteht zur Sicherstellung von Kreditforderungen der HYPO NOE Landesbank AG eine Konzernhaftung der HYPO NOE Gruppe Bank AG in Höhe von TEUR 9.961 (2013: TEUR 12.060), welche mit TEUR 4.843 (2013: TEUR 6.745) ausgenützt und bei der HYPO NOE Gruppe Bank AG unter den sonstigen Rückstellungen bilanziert ist. Im Berichtsjahr wurden TEUR 1.618 in Anspruch genommen.

Die HYPO NOE Landesbank AG hat mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Vereinbarung über die Einräumung einer Besicherung laut Artikel 403 CRR (vormals gem. § 27 Abs. 13 Z 1 BWG) in der Höhe von EUR 146 Mio. mit Wirksamkeitsbeginn 15.07.2011 abgeschlossen. Eine Ausdehnung auf EUR 203 Mio. erfolgte im August 2014.

Seit 24.04.2013 besteht ein Rahmenvertrag, in dem vereinbart ist, dass die HYPO NOE Landesbank AG im Wege einer Treuhandermächtigung der Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG hypothekarisch besicherte Forderungen zur Verfügung stellt.

Angaben über Beteiligungsunternehmen im Sinne des § 238 Z. 2 UGB finden sich in der Beilage 2 des vorliegenden Anhangs.

Verbriefte und unbrieftete Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen (in TEUR):

| Aktivposten | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|------------|------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 515,8 | 622,5 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 22.741,7 | 22.431,6 |

Verbriefte und unverbrieft Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen (in TEUR):

| Passivposten | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|------------|------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.575,1 | 1.201,9 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 14.201,6 | 10.306,9 |

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, welche die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank fordern. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheit des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Spitzen je Währung werden zu Devisengeld- bzw. Devisenbriefkursen angesetzt. Bei den Silbermünzen wurden die gesetzlichen Zahlungsmittel mit dem Nennwert, die restlichen Münzbestände mit den aktuellen und bekannten Marktkursen bewertet. Die Gesellschaft betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Bankwesengesetz erforderlich machen. Es werden lediglich Handelsbuchhaltungen von geringem Umfang nach Artikel 94 CRR erbracht, wobei zum Bilanzstichtag kein Handelsbestand vorhanden ist.

Ein Großteil der festverzinslichen Wertpapiere im Eigenbestand, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, wurde in schriftlicher Form dem Anlagevermögen gewidmet. Die Wertpapiere im Finanzanlagevermögen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 Abs. 2 und Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 3 BWG wird Gebrauch gemacht. Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Auf Zuschreibungen gemäß § 208 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 207 UGB wurde gemäß § 208 Abs. 2 UGB verzichtet. Bei rückgekauften, nicht börsenotierten eigenen Schuldverschreibungen wird von der Saldierungsmöglichkeit nur dann Gebrauch gemacht, wenn diese Emissionen nicht zum Wiederverkauf bestimmt sind. Die Forderung an Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt.

Den erkennbaren Risiken des Kreditgeschäftes wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen, einer Portfolio-Einzelwertberichtigung sowie durch Bildung einer § 57 (1) BWG-Rücklage in Höhe von EUR 2,6 Mio. Rechnung getragen. Die Portfolio-Einzelwertberichtigung beträgt per 31.12.2014 TEUR 3.140,0 (31.12.2013: TEUR 2.784,0). Als Berechnungsbasis für die Portfolio-Einzelwertberichtigung werden alle nicht vollkonsolidierten Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (inklusive Nostropositionen und Derivate) mit internen Ratings von 2A bis 4E herangezogen. In diesen Einzelwertberichtigungen ist auch die Vorsorge für das Portfolio an Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkrediten in der HYPO NOE Landesbank AG umfasst, die aufgrund der aktuellen Marktsituation erforderlich erscheint.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zum Anschaffungswert. Falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist, wird dieser angesetzt. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, immateriellen Vermögensgegenständen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze liegen bei den unbeweglichen Anlagen zwischen 2 % bis 4 %, bei den beweglichen Anlagen zwischen 10 % bis 33 %.

Geringwertige Vermögensgegenstände wurden im Anschaffungsjahr analog zu den steuerlichen Bestimmungen des § 13 EStG 1988 voll abgeschrieben. Abgegrenzte Agio- und Disagioträge aus der Emission von Schuldverschreibungen im Umlauf werden konform zur Kapitallaufzeit aufgelöst. Die Emissionskosten sind im Jahr der Begebung erfolgswirksam.

Der Ansatz der Pensionsrückstellung entspricht den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Die Berechnung erfolgte unter Verwendung der „AVÖ 2008-P, Generationstafel für Angestellte“ nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 2% (31.12.2013: 2,5 %).

Die Abfertigungsverpflichtung zum Bilanzstichtag wurde entsprechend dem Fachgutachten der Kammer der Wirtschaftstreuhänder nach finanzmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Berechnung wurden ein Zinssatz von 2,0 % (31.12.2013: 2,5 %) und ein Pensionsalter für Männer von 65 Jahren zugrunde gelegt. Bei Frauen wurde die schrittweise Erhöhung des Pensionsalters von 60 auf 65 Jahre berücksichtigt. Für Jubiläumsgelder wurde ebenfalls eine den Empfehlungen des Fachgutachtens der Kammer der Wirtschaftstreuhänder entsprechende Vorsorge gebildet. Sie wurde nach finanzmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 2,0 % (31.12.2013: 2,5 %) sowie einem Fluktuationsabschlag von 7,0% (31.12.2013: 7,0%) berechnet und bereits voll in die unternehmensrechtliche Rückstellung eingestellt.

Aus den in 2014 durchgeführten Bewertungsänderungen zum Sozialkapital (wegen neuem Rechnungszinssatzes) ergibt sich in Summe ein erhöhter Rückstellungsbedarf des Sozialkapitals in Höhe von rd. TEUR 173,0.

Die anteiligen und fälligen Zinsen wurden generell in der jeweiligen Bilanzposition bilanziert.

Soweit für Derivate ein negativer Marktwert vorliegt, wird eine Drohverlustrückstellung gebildet. Bestehen effektive Sicherungsbeziehungen (im Unternehmen bestehen derzeit nur Mikrohedgedes) unterbleibt die Bildung der Drohverlustrückstellung für den effektiven Teil.

Bilanzielle Folgen zum 31. Dezember 2014 aus der Ablehnung weiterer Unterstützungsleistungen durch die Republik Österreich und des infolgedessen erlassenen Bescheides der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) vom 1. März 2015 mit der Anordnung des zunächst bis 31. Mai 2016 befristeten Schuldenmoratoriums der HETA ASSET RESOLUTION AG

Mit den angeordneten Maßnahmen für sämtliche Gläubiger der im Bescheid der FMA vom 01.03.2015 erfassten berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten der HETA ASSET RESOLUTION AG (im Folgenden HETA) wurden Tatsachen geschaffen, die umfangreiche Diskussionen innerhalb des HYPO-Sektors und der Ländern ausgelöst haben. Die von der HYPO NOE Landesbank AG gehaltene Emissionen der HETA ist vom eingangs erwähnten Bescheid betroffen. Das Gesamtnominale beträgt EUR 30 Mio. und ist ausnahmslos vollständig durch eine Haftung des Landes Kärnten (§1356 ABGB) besichert. Darüber hinaus gibt es kein Obligo gegenüber der HETA. Die von der HYPO NOE Landesbank AG gehaltenen Emissionen sind im Oktober 2016 fällig. Auch wenn die vertragliche Kapitalrückzahlung zeitlich nach dem behördlich verfügbaren Zahlungsmoratorium liegt, ist sie im Zusammenhang mit dem von der FMA angekündigten Schuldenschnitts in der HETA im Jahr 2016 zu sehen. Die gleiche Aussage gilt für die Zinszahlungen der betroffenen Emission der HETA, in Höhe von rd. EUR 1,3 Mio. bis 31.05.2016 und weiteren rd. EUR 1,3 Mio. bis zum Laufzeitende.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen wurde vom Vorstand der HYPO NOE Landesbank AG entschieden, eine ergebniswirksame Vorsorge in Höhe von EUR 7,8 Mio. im Geschäftsjahr 2014 zu bilden. Die Vorsorge basiert auf einem Bewertungsmodell, welches aufgrund eines nicht aktiven Marktes für Emissionen der HETA zum Bilanzierungszeitpunkt zur Anwendung gelangte. Folgende Indikatoren wurden für das Vorliegen eines inaktiven Marktes herangezogen: (a) nicht vorhandenes bzw sehr geringes Handelsvolumen bzw. Handelsaktivität; (b) Börsenkurse in den Kursinformationssystemen variieren wesentlich zwischen verschiedenen Marktteilnehmern; (c) der in Kursinformationssystemen ausgewiesene Bid/Ask-Spread ist sehr hoch. Diese Indikatoren konnten jedenfalls zum Bilanzierungszeitpunkt als auch in der zum Zeitpunkt des FMA Bescheids zur HETA festgestellt werden. Das Bewertungsmodell basiert auf nicht beobachtbaren Einschätzungen, wann und in welcher Höhe die ausstehenden Kapital- und Zinszahlungen für vom Land Kärnten behaftete Anleihen der HETA erfolgen. Dabei werden relevante und öffentlich verfügbare Informationen zur Situation der HETA verwendet. Das Risiko in den zukünftigen Zahlungen wird durch angemessene Abschläge berücksichtigt. Der Effekt von zeitlich verzögerten Zahlungen ist durch Diskontierung mittels risikoloser, währungs- und laufzeitadäquater Zinssätze im Modell berücksichtigt.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

ANLAGEVERMÖGEN

Der Grundwert der vorhandenen Grundstücke beträgt zum Bilanzstichtag EUR 0,2 Mio. (31.12.2013: EUR 0,2 Mio.). Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Geschäftsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (Beilage 1 zum Anhang).

WERTPAPIERE IM EIGENBESTAND

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Bilanzwert samt anteiliger Zinsen von EUR 336,8 Mio. (31.12.2013: EUR 342,3 Mio.) im Eigenbestand. Hievon sind festverzinsliche Wertpapiere mit Nominale EUR 307,6 Mio. (31.12.2013: EUR 315,5 Mio.) mit einem Bilanzwert inkl. anteiliger Zinsen von EUR 311,0 Mio. (31.12.2013: EUR 317,0 Mio.) dem Finanzanlagevermögen gewidmet. Die börsennotierten Emissionen werden unter Pos.5 „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ bilanziert.

In den Aktivposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“, „Beteiligungen“ sowie „Anteile an verbundenen Unternehmen“ sind Wertpapiere von EUR 211,6 Mio. (31.12.2013: EUR 298,3 Mio.) enthalten, die zum Börsenhandel zugelassen sind; hiervon sind EUR 211,6 Mio. (31.12.2013: EUR 298,3 Mio.) börsennotiert.

Zum 31.12.2014 gliedert sich der Eigenbestand an Wertpapieren wie folgt:

| Wertpapiere im Eigenbestand | 31.12.2014 (EUR) | 31.12.2013 (EUR) | Veränderung (in EUR) | Veränderung (in %) |
|---|-----------------------|-----------------------|-------------------------|-----------------------|
| Schuldtitel öffentlicher Stellen | 107.581.869,87 | 25.532.328,77 | 82.049.541,10 | >100% |
| Forderung an Kreditinstitute | 0,00 | 388.275,78 | -388.275,78 | -100,00% |
| Forderungen an Kunden | 416.468,19 | 623.487,29 | -207.019,10 | -33,20% |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 211.626.329,44 | 298.267.017,52 | -86.640.688,08 | -29,05% |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 17.115.510,65 | 17.420.443,67 | -304.933,02 | -1,75% |
| Bilanzsumme | 336.740.178,15 | 342.231.553,03 | -5.491.374,88 | -1,60% |

Wertpapiere des Anlagevermögens mit stillen Lasten finden sich in folgender Bilanzposition (Angabe gem. § 237a Abs. 1 Z2, UGB):

| in EUR | 2014 | | | 2013 | | |
|---------------|-----------------------|-----------------------|---------------------|----------------------|----------------------|-------------------|
| | Summe der Buchwerte | Summe der Marktwerte | stille Lasten | Summe der Buchwerte | Summe der Marktwerte | stille Lasten |
| Aktiva Pos. 5 | 150.000.000,00 | 148.547.770,00 | 1.452.230,00 | 29.976.150,00 | 29.315.100,00 | 684.900,00 |
| Summe | 150.000.000,00 | 148.547.770,00 | 1.452.230,00 | 29.976.150,00 | 29.315.100,00 | 684.900,00 |

Mit der Rückführung der Nominalwerte zum Tilgungszeitpunkt ist aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zum heutigen Zeitpunkt zu rechnen.

Dem gegenüber bestehen zu anderen Wertpapieren stille Reserven in Höhe von EUR 6.772.414,87 (31.12.2013: 2.464.479,57).

Eigene Wertpapiere, welche zum Wiederverkauf bestimmt sind, werden im Umlaufvermögen gehalten. Wertpapiere, die zur längerfristigen Veranlagung im Bank-Nostro erworben werden, sind dem Anlagevermögen gewidmet. Bei Wertpapieren des Umlaufvermögens, hierbei handelt es sich zum überwiegenden Teil um eigene rückgekaufte Emissionen, wurde von einer Zuschreibung in Höhe von TEUR 1.591,3 auf den Anschaffungswert bzw. auf den niedrigeren Marktwert abgesehen, da diese Papiere höchstens mit dem Tilgungsbetrag ausgewiesen werden.

Von den „Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren“ werden EUR 10,0 Mio. (31.12.2013: EUR 150,0 Mio.) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Es bestand in den letzten beiden Jahren kein negativer Unterschiedsbetrag zwischen den fortgeschriebenen Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen von Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, welche nicht zu den Finanzanlagen gehören, beträgt am Bilanzstichtag TEUR 320,3 (31.12.2013: TEUR 21,4).

Im Wertpapier-Nostrobestand der HYPO NOE Landesbank AG befindet sich kein Wertpapier, bei welchem die Bewertung auf einem Preis am inaktiven Markt beruht.

HYPOTHEKENBANKGESCHÄFT GEMÄSS PFANDBRIEFGESETZ

| 31.12.2014 (IN EUR) | | DECKUNGSWERTE | | ÜBERDECKUNG |
|------------------------------|---|--------------------------|--------------------------------|---------------|
| | DECKUNGSERFORDER- NIS FÜR VERBRIEFTE VERBINDLICHKEIT EN | DECKUNGSFÄHIG E DARLEHEN | ZWECKGEBUNDE NER CASH- BESTAND | |
| HYPOTHEKARISCH E PFANDBRIEFE | 66.908.137,93 | 85.771.193,52 | 10.000.000,00 | 30.174.979,59 |

| 31.12.2013 (IN EUR) | | DECKUNGSWERTE | | ÜBERDECKUNG |
|------------------------------|---|--------------------------|--------------------------------|---------------|
| | DECKUNGSERFORDER- NIS FÜR VERBRIEFTE VERBINDLICHKEIT EN | DECKUNGSFÄHIG E DARLEHEN | ZWECKGEBUNDE NER CASH- BESTAND | |
| HYPOTHEKARISCH E PFANDBRIEFE | 58.742.833,00 | 88.523.898,00 | 10.000.000,00 | 40.932.884,37 |

Seit 1.7.2013 wird ein Großteil der im Unternehmen vorhandenen hypothekarisch besicherten Forderungen im Wege einer Ermächtigungstreuhand der Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung gestellt. Für die Zurverfügungstellung und Verwaltung des Treuguts kommt eine marktconforme Fee zur Verrechnung.

FRISTIGKEITENGLIEDERUNG

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|------------------------------|------------|------------|
| bis 3 Monate | 5.240 | 106 |
| mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 40.000 | 388 |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 221 | 45.405 |
| mehr als 5 Jahre | 55 | 110 |

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|------------------------------|------------|------------|
| bis 3 Monate | 39.493 | 30.503 |
| mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 131.056 | 107.846 |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 455.050 | 427.571 |
| mehr als 5 Jahre | 1.318.034 | 1.280.441 |

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|------------------------------|------------|------------|
| bis 3 Monate | 182.580 | 208.425 |
| mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 65.855 | 163.960 |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 166.334 | 89.756 |
| mehr als 5 Jahre | 0 | 0 |

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|------------------------------|------------|------------|
| bis 3 Monate | 154.788 | 102.068 |
| mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 539.678 | 400.456 |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 107.777 | 272.712 |
| mehr als 5 Jahre | 1.302 | 1.496 |

RÜCKSTELLUNGEN

Die unternehmensrechtliche Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde aufgrund der Bestimmungen des Rechnungslegungsgesetzes nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vorgenommen. Diese beträgt nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 2,0% (31.12.2013: 2,5%) TEUR 305,2 (31.12.2013: TEUR 334,0). Der Bilanzansatz der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen wurde nach der finanzmathematischen Methode mit einem Rechnungszinssatz von 2,0% (31.12.2013: 2,5%) berechnet und beläuft sich auf TEUR 3.890,1 (31.12.2013: TEUR 3.657,2). Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Prozess- und Beratungskosten TEUR 779,2 (31.12.2013: TEUR 604,5), Bilanzprüfungskosten TEUR 133,7 (31.12.2013: TEUR 140,0), Gewährleistungsansprüche TEUR 497,7 (31.12.2013: TEUR 536,1), Jubiläumsgelder TEUR 966,4 (31.12.2013: TEUR 884,2), Prämien TEUR 1.328,1 (31.12.2013: TEUR 1.301,4), offene Urlaubs- und Gleitzeitanprüche TEUR 894,0 (31.12.2013: TEUR 952,0), drohende Ausfälle im Kundenbereich TEUR 470,2 (31.12.2013: TEUR 270,3), Rechenzentrumskosten TEUR 524,1 (31.12.2013: TEUR 530,9), für offene Eingangsrechnungen TEUR 645,1 (31.12.2013: TEUR 1.079,8) sowie für sonstige Rückstellungen TEUR 467,5 (31.12.2013: TEUR 240,5).

EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital besteht zur Gänze aus dem Grundkapital in der Höhe von EUR 17 Mio. (31.12.2013: EUR 17 Mio.) und ist zerlegt in 17.000.000 Stückaktien mit Stimmrecht. Die Kapitalrücklagen betreffen Aufgeld aus Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 70,4 Mio.

Die Bestandteile der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel lt. CRR Teil 2 ergeben sich wie folgt:

| in EUR | 31.12.2014 | 31.12.2013* |
|--|-----------------------|-----------------------|
| HARTES KERNKAPITAL (Artikel 26) | 99.574.669,00 | 103.021.954,45 |
| Grundkapital | 17.000.000,00 | 17.000.000,00 |
| gebundene Kapitalrücklage aus Agio | 70.385.000,00 | 70.385.000,00 |
| sonstige Rücklagen | 12.241.750,00 | 15.193.000,00 |
| Fonds für allgemeine Bankrisiken | 0,00 | 1.075.000,00 |
| Abzugsposten laut Artikel 36 ff | -52.081,00 | -631.045,55 |
| ERGÄNZUNGSKAPITAL (Artikel 62) | 27.234.392,11 | 29.421.807,45 |
| EIGENMITTEL | 126.809.061,11 | 132.443.761,90 |

* Vorjahreswerte wurden noch nach §§ 22 und 23 BWG berechnet

ERGÄNZUNGSKAPITAL

Im Geschäftsjahr 2014 wurde kein Ergänzungskapital neu aufgenommen. Diese Verbindlichkeiten werden im Falle der Liquidation oder des Konkurses nachrangig nach allen anderen nicht nachrangigen Gläubigern befriedigt. Die Aufwendungen für das Ergänzungskapital betragen im Jahr 2014 TEUR 654,9 (2013: TEUR 666,5).

| Bezeichnung | Höhe in TEUR | Zinssatz in % | Fälligkeit |
|-------------------------|--------------|--|------------|
| AT0000A04UP3 | 30.000 | ab 15.09.2014: 96,1 % d. 10 Jahres-ISDA-EUR-Swapsatzes jährlich angepasst (dzt. 1,194 %) | 15.09.2017 |
| Schuldscheindarlehen 50 | 20.000 | 6-Monats-EURIBOR + 10 BP (dzt. 0,284 %) | 29.09.2017 |

SONSTIGE ANGABEN

In der Position „Forderungen an Kunden“ sind Treuhandforderungen in Höhe von TEUR 604,7 (31.12.2013: TEUR 772,0) enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten Treuhandverpflichtungen in Höhe von TEUR 604,7 (31.12.2013: TEUR 770,2).

Zum Bilanzstichtag 31.12.2014 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (in TEUR):

| TEUR | Nominalbetrag | | | | Marktwert*) | | |
|------|-----------------------|----------------|--------------------|----------------|----------------|---------------|----------------|
| | Restlaufzeit | bis 1 Jahr | über 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Summe | positiv | negativ |
| | Zinsswaps | 39.000 | 141.700 | 371.493 | 552.193 | 38.019 | -32.328 |
| | Zinsoptionen-Käufe | 100.055 | 10.370 | 1.943 | 112.368 | 59 | 0 |
| | Zinsoptionen-Verkäufe | 0 | -128 | -1.585 | -1.713 | 0 | -8 |
| | Gesamt | 139.055 | 151.942 | 371.851 | 662.848 | 38.077 | -32.336 |

*) Die ausgewiesenen Marktwerte verstehen sich ohne Zinsabgrenzung.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2013 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (in TEUR):

| TEUR | Nominalbetrag | | | | Marktwert*) | | |
|------|-----------------------|--------------|--------------------|----------------|----------------|---------------|---------------|
| | Restlaufzeit | bis 1 Jahr | über 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Summe | positiv | negativ |
| | Zinsswaps | 8.000 | 147.800 | 269.593 | 425.393 | 26.496 | -4.800 |
| | Zinsoptionen-Käufe | 0 | 554 | 12.217 | 12.771 | 123 | 0 |
| | Zinsoptionen-Verkäufe | 0 | -140 | -11.835 | -11.975 | 0 | -118 |
| | Gesamt | 8.000 | 148.214 | 269.974 | 426.189 | 26.619 | -4.917 |

*) Die ausgewiesenen Marktwerte verstehen sich ohne Zinsabgrenzung.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Sicherungsgeschäfte. Folgende Sicherungsgeschäfte wurden abgeschlossen: Zinsswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos (für Nostro-Wertpapiere und Verbriefte Verbindlichkeiten) und Zinsoptionen (für offene Kundenoptionen).

Sofern Marktwerte verfügbar waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Falls zur Bewertung von Finanzinstrumenten keine Marktpreise vorhanden sind, werden anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet.

Diese Sicherungsgeschäfte bilden mit dem jeweiligen Grundgeschäft eine Bewertungseinheit im Sinne der AFRAC-Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“, da sich die jeweiligen risikobehafteten Zahlungsströme in der Zukunft ausgleichen werden. Für errechnete Ineffizienzen wurde gemäß AFRAC-Stellungnahme eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von TEUR 353,5, hiervon in 2014 TEUR 186,6 gebildet.

Für die retrospektive Effektivitätsmessung wurde die kumulierte Dollar-Offset-Methode verwendet, für die prospektive Effektivitätsmessung die Regressionsanalyse.

In den Eventualverpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien sind sonstige Garantien von EUR 594,1 Mio. (31.12.2013: EUR 14,3 Mio.) enthalten. Die sonstigen Garantien gliedern sich in Erfüllungsgarantien EUR 11,4 Mio. (31.12.2013: EUR 8,1 Mio.), Kredit/Darlehensgarantien EUR 5,4 Mio. (31.12.2013: EUR 4,6 Mio.), Garantien für VISA Card EUR 1,4 Mio. (31.12.2013: EUR 1,4 Mio.) und Wechselziehungen im Umlauf von EUR 0,1 Mio. (31.12.2013: EUR 0,3 Mio.) Die als Sicherheit für Verbindlichkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG dienenden Vermögensgegenständen in Höhe von EUR 924,2 Mio. sind per Stichtag mit EUR 575,7 Mio. ausgenützt und in den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken in Höhe von EUR 205,6 Mio. (31.12.2013: EUR 188,6 Mio.) bestehen ausschließlich aus noch nicht in Anspruch genommenen Krediten und offenen Promessen.

Außerdem besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut gemäß § 93a Abs.1 BWG höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. A der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 zum letzten Bilanzstichtag. Somit errechnet sich für unsere Bank eine Obergrenze von EUR 14,7 Mio. (31.12.2013: EUR 15,6 Mio.).

In der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ finden sich Verrechnungsdebitoren mit EUR 3,6 Mio. (31.12.2013: EUR 5,2 Mio.), sonstige Forderungen gegen die HYPO NOE Gruppe Bank AG mit EUR 3,0 Mio. (31.12.2013: 1,6 Mio.) und eigene nicht börsenotierte Wertpapiere inkl. Zinsabgrenzung mit EUR 17,1 Mio. (31.12.2013: EUR 17,4 Mio.).

Die aktive Rechnungsabgrenzung beinhaltet die Abgrenzung des Disagios bei Wertpapieremissionen, Upfrontpayments aus Derivaten, Mietvorauszahlungen und sonstige Rechnungsabgrenzungen.

In der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sind Mündelgeld-Spareinlagen in Höhe von EUR 4,5 Mio. (31.12.2013: EUR 4,0 Mio.) enthalten:

| (in TEUR) | | | | |
|-------------------------|----------------------|--------------------------|--------------|-------------|
| Mündelgeld-Spareinlagen | davon landesbehaltet | zu deckende Mündelgelder | Deckungswert | Überdeckung |
| 4.531,4 | 314,2 | 4.217,2 | 5.000,0 | 782,8 |

In der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind Verrechnungskreditoren mit EUR 1,9 Mio. (31.12.2013: EUR 1,7 Mio.) und Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben mit EUR 1,5 Mio. (31.12.2013: EUR 1,5 Mio.) enthalten.

Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet vorausbezahlte Darlehenszinsen und die Abgrenzung des Agios bei Wertpapieremissionen.

In der Bilanzsumme sind Aktiva von EUR 304,5 Mio. (31.12.2013: EUR 344,9 Mio.) und Passiva von EUR 304,2 Mio. (31.12.2013: EUR 345,9 Mio.) enthalten, die auf fremde Währung lauten. Im Jahr 2015 werden begebene Schuldverschreibungen in Höhe von Nominale EUR 36,0 Mio. (31.12.2014: EUR 18,4 Mio.) zur Rückzahlung fällig.

V. ERLÄUTERUNG ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Aufwendungen für die Abschlussprüfung betragen TEUR 133,7 (2013: TEUR 140,0), für Steuerberatung TEUR 0 (2013: TEUR 4,8) und für sonstige Beratung durch den Abschlussprüfer wurden TEUR 29 (2013: TEUR 47,6) ausgegeben.

In der Position 7. „Sonstige betriebliche Erträge“ sind Erträge aus der internen Leistungsverrechnung mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG, der HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH und der HYPO NOE Versicherungsservice GmbH in Höhe von TEUR 912,8, Rückstellungsaufhebungen mit TEUR 969,0 sowie Mieterträge in Höhe von TEUR 96,0 und Erträge aus Kostenersätzen enthalten.

Die Miet- und Leasingverpflichtungen werden im Geschäftsjahr 2015 EUR 2,6 Mio. (2014: EUR 2,5 Mio.) und für die Geschäftsjahre 2015 bis 2019 gesamt EUR 13,4 Mio. betragen (2014 bis 2018: EUR 13,1 Mio.).

In der Risikovorsorge Position 13./14. ist vor allem die Abschreibung des HETA Bonds enthalten.

Aus der Anwendung von § 198 Abs. 9 UGB (latente Steuern) ergibt sich keine Passivierung von latenten Steuern im laufenden Jahr; das errechnete Aktivum belief sich auf TEUR 1.052,9 (31.12.2013: TEUR 450,4) und wurde nicht bilanziert.

Die Position „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen“ beinhaltet Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von TEUR 435,5 (2013: TEUR 666,5), hiervon resultieren TEUR 132,0 aus der in 2014 erfolgten Umstellung des Rechnungszinsfußes von 2,5 % auf 2,0 %. Für Leistungen an betriebliche MA-Vorsorgekassen wurden TEUR 174,8 aufgewendet.

Der Bilanzgewinn von EUR 13.139,46 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt -0,08% (31.12.2013: 0,06%).

VI. SONSTIGE ANGABEN

OFFENLEGUNG gemäß Teil 8 CRR

Die HYPO NOE Landesbank AG ist gemäß Teil 8 CRR als nachgeordnetes Kreditinstitut der HYPO NOE Gruppe Bank AG von der Offenlegung befreit.

AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE iSd § 237 Z 8a UGB

Die HYPO NOE Landesbank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfbStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche andere Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs. 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 2. April 2003 bzw. nach dem 2. April 2003 bis 1. April 2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30. September 2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfbStG die Gewährleister (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Anzumerken ist, dass mit 15.01.2015 der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle rückwirkend zum Stichtag 31.12.2013 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht wurde. Die Pfandbriefstelle ist derzeit die Alleinaktionärin der Pfandbriefbank (Österreich) AG.

Im haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2014 rund TEUR 5.538.652 (31.12.2013: TEUR 6.169.969).

Am 01.03.2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31.5.2016 nicht bedient werden dürfen. Dies führt zu einem erhöhten Risiko. Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in Erfüllung der Haftung nach § 2 Abs 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG beschlossen, die Finanzierung eines Achtel der vom vorerwähnten Bescheid betroffenen Verpflichtungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für ausständige und vom Moratorium betroffene landesbehafete HETA Schuldtitel zu übernehmen. Das Land NÖ seinerseits hat in einer Vereinbarung in Einlösung seiner Solidarhaftung als Gewährsträger im Sinne § 2 Abs 2 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG die Haftung für diese Finanzierung übernommen. Im Rahmen dieser Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-

Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG durch das Land NÖ hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG die HYPO NOE Landesbank AG haftungsfrei gestellt, wobei eine Vereinbarung geschlossen wird, die für den Fall der Notwendigkeit von Wertberichtigungen in Zusammenhang mit der Finanzierung des vorerwähnten Achtel-Teiles die HYPO NOE Landesbank AG ebenfalls im Innenverhältnis aliquot ihres Nettoreinvermögens aus dem Spaltungsvertrag vom 02.05.2007 herangezogen werden könnte. Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht jedoch auch das Risiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährsträger ihren Verpflichtungen gemäß PfbStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen. Daher besteht kein Erfordernis, eine Vorsorge für die Pfandbriefbank (Österreich) AG zu bilden.

Der Prozess zur Erfassung außerbilanzieller Geschäfte ist organisatorisch geregelt und wird genutzt, um die diversen Risiken der Bank zu minimieren.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände gemäß § 64 Abs. 1 Z 8 BWG:

| Aktivposten (in TEUR) | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|--------------------|------------|
| Deckungsstock für hypothekarische Pfandbriefe (für Verbriefte Verbindlichkeiten) | 1.019.976,3 | 944.524,2 |
| hievon Deckungsdarlehen | 1.009.976,3 | 934.524,2 |
| hievon Barguthaben | 10.000,0 | 10.000,0 |
| Auf dem Sicherheitendepot bei der OeNB eingelieferte, marktfähige Sicherheiten (Wertpapiere) (für Verbindlichkeiten gegen Kreditinstituten) | 105.000,0 | 95.000,0 |
| hievon ausgenutzter OeNB-Tender | 0,0 | 40.000,0 |
| Auf dem Sicherheitendepot bei der HYPO NOE Gruppe Bank AG eingelieferte marktfähige Sicherheiten (Wertpapiere) | 0,0 | 5.000,0 |
| Für zu deckende Mündelsparanlagen gehaltene Deckungswerte (Wertpapiere) | 8.000,0 | 5.000,0 |

In der Position „Deckungsstock für hypothekarische Pfandbriefe“ finden sich basierend auf dem Rahmenvertrag vom 24.4.2013 ab 1.7.2013 hypothekarisch besicherte Forderungen in Höhe von EUR 924,2 Mio., die im Wege einer Ermächtigungstreuhand der Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung gestellt wurden. Hiervon sind zum Bilanzstichtag EUR 575,7 Mio. ausgenützt. Dieser Betrag wird in der Position Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten ausgewiesen.

Erhaltene Vorteile, die zur Kreditrisikominderung genutzt werden:

Wesentliche erhaltene Vorteile sind eingetragene Hypotheken auf Wohnungseigentum und auf gewerbliche Immobilien. Als finanzielle Sicherheiten sind vor allem verpfändete Wertpapiere zu berücksichtigen.

Die erhaltenen Vorteile, welche per 31.12.2014 gemäß den Anforderungen Artikel 124 ff CRR (per 31.12.2013 gemäß §§ 13 ff. und §§ 83 ff. SolvaV) zur Kreditrisikominderung genutzt werden, gliedern sich wie folgt:

| Art der Sicherheit in TEUR | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|----------------------------|--------------------|------------|
| Wohnimmobilien | 1.258.177,8 | 983.008,0 |
| Gewerbliche Immobilien | 100.771,1 | 80.880,1 |
| Finanzielle Sicherheiten | 32.099,6 | 31.300,1 |
| Lebensversicherungen | 20.442,9 | 24.257,5 |
| Garantien | 151.698,1 | 139.400,1 |

VII. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (inkl. Karenzierter) während des Geschäftsjahres betrug 355,1 (2013: 330,8) Angestellte und keine Arbeiter. Zum Bilanzstichtag bestanden an Mitglieder des Vorstandes TEUR 29,5 (2013: TEUR 17,0) an Ausleihungen. Die an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Kredite betrugen TEUR 1.727,9 (2013: TEUR 489,5). Diese waren banküblich besichert und es kamen die für die Organe der Bank festgelegten Konditionen zur Anwendung. Die Aufsichtsräte, welche vom Betriebsrat delegiert wurden, haben Ausleihungen zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. An Rückzahlungen wurden im Jahr 2014 TEUR 64,7 (2013: TEUR 7,8) geleistet.

An Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen hat die Bank im Jahr 2014 für leitende Angestellte 54,2 (2013: 91,0) und für andere Arbeitnehmer TEUR 965,6 (2013: TEUR 1.039,9) aufgewendet.

Beim Vorstand wurde auf die Aufschlüsselung gemäß § 239 Abs. 1 Z 3 und Z 4 UGB unter Bezugnahme auf die Schutzklausel in § 241 Abs. 4 UGB verzichtet.

Die Aufsichtsräte erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 45,4 (2013: TEUR 37,7).

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

MITGLIEDER DES VORSTANDES

Günther Ritzberger, MBA

Mitglied des Vorstandes (Sprecher des Vorstandes)
Marktvorstand mit den Schwerpunkten Firmenkunden und Privatkunden
(Premium Banking und Geschäftsstellen)

Mag. Christian Führer

Mitglied des Vorstandes
mit Verantwortung für Finanzen, Risiko und Abwicklung

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Dr. Peter Harold

Vorsitzender des Aufsichtsrates

KommR. Dkfm. Dr. Erich Zeillinger

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates

KommR. Ferdinand Rubel

Mag. Helmut Guth

BR aD. Alfred Schöls

Mag. Nikolai Leo de Arnoldi

Ing. Johann Hofbauer

VOM BETRIEBSRAT ENTSANDT

Peter Zvirak

Herfried Pauser

Barbara Reiterer

Rainer Gutleder

STAATSKOMMISSÄRE

Amtsdirektor Karl Flatz

Bundesministerium für Finanzen

Mag. Veronika Meszarits

Bundesministerium für Finanzen

AUFSICHTSKOMMISSÄRE

BR a. D. Dir. Walter Mayr

GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H.

Oberregierungsrat Mag. Martin Bauer

Amt d. NÖ Landesregierung

St. Pölten, am 02. April 2015

Der Vorstand



Günther Ritzberger, MBA

Sprecher des Vorstandes

Marktvorstand



Mag. Christian Führer

Mitglied des Vorstandes

mit Verantwortung für
Finanzen, Risiko und Abwicklung

| Anlagenspiegel 2014 in EUR | | | | | | | | | | | |
|----------------------------|---|---|-----------------------|------------------------|--------------------------------|---|--------------------------|------------------------------|------------------------|------------------------|--|
| | | Anschaffungs/ Herstellungskosten 01.01.2014 | Zugänge | Abgänge | Umbuchungen/ Umgliederungen | Anschaffungs/ Herstellungskosten 31.12.2014 | Kumulierte Zuschreib. | Kumulierte Abschreibungen | Buchwert 31.12.2014 | Buchwert 01.01.2014 | Zuschreibungen (Abschreibungen) 2014 |
| Pos. 2 | Schuldtitel öffentlicher Stellen | | | | | | | | | | 0,00 |
| | Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen | 25.000.000,00 | 80.000.000,00 | 0,00 | 0,00 | 105.000.000,00 | 0,00 | 0,00 | 105.000.000,00 | 25.000.000,00 | 0,00 |
| Pos. 3 | Forderungen an Kreditinstitute | | | | | | | | | | 0,00 |
| | Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Pos. 4 | Forderungen an Kunden | | | | | | | | | | 2.022,00 |
| | Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen | 600.000,00 | 0,00 | -200.000,00 | 0,00 | 400.000,00 | 2.022,00 | 3.636,00 | 398.386,00 | 596.364,00 | (0,00) |
| Pos. 5 | Schuldversch. u. and. festverz.Wertp. | | | | | | | | | | 20.700,00 |
| | Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen | 290.000.000,00 | 83.000.000,00 | -163.000.000,00 | 0,00 | 210.000.000,00 | 92.850,00 | 7.883.214,90 | 202.209.635,10 | 289.976.150,00 | (7.787.214,90) |
| Pos. 6 | Beteiligungen | | | | | | | | | | |
| | an Kreditinstituten | 1.718.790,95 | 469.626,82 | -469.626,82 | 0,00 | 1.718.790,95 | 0,00 | 0,00 | 1.718.790,95 | 1.718.790,95 | 0,00 |
| | an sonstigen Unternehmen | 536.597,46 | 0,00 | -519.565,32 | 0,00 | 17.032,14 | 3.745,40 | 6.361,62 | 14.415,92 | 530.235,84 | 3.745,40 |
| | Gesamtsumme - Position | 2.255.388,41 | 469.626,82 | -989.192,14 | 0,00 | 1.735.823,09 | 3.745,40 | 6.361,62 | 1.733.206,87 | 2.249.026,79 | 3.745,40 |
| Pos. 7 | Anteile an verbundene Unternehmen | | | | | | | | | | |
| | | 657.314,12 | 44.100,00 | 0,00 | 0,00 | 701.414,12 | 0,00 | 0,00 | 701.414,12 | 657.314,12 | 0,00 |
| Pos. 8 | Immat. Vermögensgegenst. d. Anlageverm. | | | | | | | | | | |
| | | 452.033,64 | 72.097,87 | 0,00 | 0,00 | 524.131,51 | 0,00 | 472.050,51 | 52.081,00 | 52.853,00 | (72.869,87) |
| Pos. 9 | Sachanlagen - Grundstücke und Gebäude | | | | | | | | | | |
| | für den eigenen Geschäftsbetrieb | 1.550.606,45 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.550.606,45 | 0,00 | 1.417.844,77 | 132.761,68 | 132.761,68 | 0,00 |
| | sonstige | 29.941,21 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 29.941,21 | 0,00 | 0,00 | 29.941,21 | 29.941,21 | 0,00 |
| | Gesamtsumme - Position | 1.580.547,66 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.580.547,66 | 0,00 | 1.417.844,77 | 162.702,89 | 162.702,89 | 0,00 |
| Pos. 9 | Sachanlagen - Betriebs- u. Geschäftsausst. | | | | | | | | | | |
| | Inventar | 18.868.361,42 | 1.551.295,25 | -6.731,41 | 0,00 | 20.412.925,26 | 0,00 | 13.797.599,03 | 6.615.326,23 | 6.529.792,23 | (1.462.102,25) |
| | Geringwertige Vermögensgegenstände | 1.180.600,67 | 127.520,10 | 0,00 | 0,00 | 1.308.120,77 | 0,00 | 1.308.120,77 | 0,00 | 0,00 | (127.520,10) |
| | Kraftfahrzeuge | 1.435.462,33 | 254.032,45 | -288.277,38 | 0,00 | 1.401.217,40 | 0,00 | 785.637,40 | 615.580,00 | 716.098,00 | (259.913,45) |
| | Gesamtsumme - Position | 21.484.424,42 | 1.932.847,80 | -295.008,79 | 0,00 | 23.122.263,43 | 0,00 | 15.891.357,20 | 7.230.906,23 | 7.245.890,23 | (1.849.535,80) |
| Gesamtsumme | | | | | | | | | | | 26.467,40 |
| | | 342.029.708,25 | 165.518.672,49 | -164.484.200,93 | 0,00 | 343.064.179,81 | 98.617,40 | 25.674.465,00 | 317.488.332,21 | 325.940.301,03 | (9.709.620,57) |

BETEILIGUNGSSPIEGEL 2014

Die Bank war zum Jahresende an nachfolgenden Unternehmen mit mindestens 20 % beteiligt:

| Name und Sitz des Unternehmens | Anteil am Kapital | Eigenkapital in TEUR | Jahresergebnis in TEUR |
|--|-------------------|----------------------|------------------------|
| HYPO NOE Versicherungsservice GmbH, St. Pölten | 100,0 % | 35,0 | 134,9 |
| Strategic Equity Beteiligungs-GmbH St. Pölten | 49,0 % | 35,0 | 1.936,7 |
| Strategic Real Estate GmbH, Wien | 49,0 % | 125,0 | -31,2 |

Das Eigenkapital und die Jahresergebnisdaten stammen aus dem Jahresabschluss 2014.

Die Verschmelzung der NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH als übertragende Gesellschaft mit der NÖ Bürgschaften GmbH als übernehmende Gesellschaft wurde rückwirkend zum 31.12.2013 in den ao Generalversammlungen der beiden Gesellschaften am 10. Juli 2014 beschlossen. Die neue Gesellschaft heißt NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH. Die HL hält nach der Verschmelzung und darauffolgender Kapitalerhöhung durch einen Gesellschafter eine Stammeinlage iHv EUR 618.817,64 dh einen 11,64%-igen Anteil an der neuen Gesellschaft.

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss 2014 der HYPO NOE Landesbank AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

St. Pölten, 02. April 2015

Der Vorstand



Günther Ritzberger, MBA
Sprecher des Vorstandes
Marktvorstand



Mag. Christian Führer
Mitglied des Vorstandes
Mit Verantwortung für
Finanzen, Risiko und Abwicklung

BESTÄTIGUNGS- VERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **HYPO NOE Landesbank AG, St. Pölten**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31.12.2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31.12.2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und Bankprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der HYPO NOE Landesbank AG zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Ohne unseren Bestätigungsvermerk einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstandes im Anhang (Kapitel III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Kapitel VI. Sonstige Angaben) und im Lagebericht (Risikobericht - Aktuelle Risikosituation; Sonstige Risiken sowie Ereignisse nach dem Bilanzstichtag) hin, in denen die Auswirkungen des von der österreichischen Finanzmarktaufsicht per 1. März 2015 über die HETA ASSET RESOLUTION AG verhängten Zahlungsmoratoriums auf die von der Bank gehaltenen Wertpapiere der HETA ASSET RESOLUTION AG, die bestehende Solidarhaftung der Gesellschaft für die Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken/Pfandbriefbank (Österreich) AG und die damit verbundenen Unsicherheiten dargestellt sind.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 09. April 2015

[Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH](#)

ppa. Mag. Wolfgang Wurm e.h.
Wirtschaftsprüfer

Dr. Nikolaus Müller e.h.
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUF SICHTSRATES

BERICHT DES AUFSICHRATS

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2014 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Bank regelmäßig informiert.

Die Buchführung, der Jahresabschluss sowie der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurden durch die zum Wirtschaftsprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH ohne Einwendungen geprüft. Dem vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2014 wurde daher als den gesetzlichen Vorschriften entsprechend der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Vorstand vorgelegten Geschäftsbericht einverstanden erklärt und billigt den Jahresabschluss 2014.

St. Pölten, im April 2015
Der Aufsichtsrat



Dr. Peter Harold
Vorsitzender